

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

22.12.1928 (No. 354)







allgemeine Konjunktur ist, gemessen am Beschäftigungsgrad von 1927, zurückgegangen, und die Ertragsmöglichkeit hat besonders in der erzeugenden Industrie eine nicht unbeträchtliche Einbuße erfahren. Nichts deutet auf eine erhebliche Besserung in kurzer Frist hin. Dies mußte bei Prüfung der Lohnerböhung berücksichtigt werden. Die der Neuregelung unterworfenen tariflichen Abmachungen litten an Unübersichtlichkeit und Systemlosigkeit. Eine vollkommene Neuordnung wäre ohne ausführliche Vorarbeit mit den Parteien unmöglich, daher muß sie einer späteren Vereinbarung der Parteien zur Entscheidung überlassen bleiben. Es darf aber erwartet werden, daß die Parteien eine derartige Regelung ernsthaft versuchen und durchführen.

Bei Bemessung der Lohnzulagen war zu berücksichtigen, daß von jeder Feuerungsquelle im deutschen Wirtschaftsleben die Angehörigen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie sowohl als Konsumenten, als auch als Produzenten erfaßt werden. Der Lebensunterhalt ist im Westen verhältnismäßig teuer. Eine planmäßige Lohnaufbesserung mußte deswegen in erster Linie die niedrigen Lohn- und Affordabilitäts berücksichtigen. Die finanzielle Auswirkung dieser Aufbesserungen hält sich in den Grenzen des Erträglichen.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie steht nicht nur eine Erleichterung der Ausführbedingungen voraus, sondern vor allem eine Ordnung und leistungsfähige Arbeiterschaft. Der Erhöhung der Affordabilität von 10 auf 15 Prozent muß nur insoweit eine Erhöhung des Affordabilitäts folgen, als der Durchschnittsarbeiter den Satz von 15 Prozent über seinem Tariflohn nicht erhält. Die für die Arbeitszeitregelung in den Eisenwerken, Wasser- und Elektrizitätswirtschaften und Bergbauarbeiten vorerhebene Uebergangszeit soll 1 Jahr nicht überschreiten.

**Schiedspruch im Werftarbeiterstreit**

WTB. Berlin, 21. Dezember.

Im Werftarbeiterstreit, in dem der Reichsarbeitsminister, wie bereits mitgeteilt, im öffentlichen Interesse ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet hatte, ist nach zweitägigen Verhandlungen heute in den frühen Morgenstunden ein Schiedsspruch zustande gekommen. Er setzt die regelmäßige Arbeitszeit auf 50 Stunden wöchentlich und vom 1. November 1929 auf 49 Stunden wöchentlich fest. Darüber hinaus können nach der Arbeitsordnung oder im Einverständnis mit dem Arbeiterrat Überstunden geleistet werden. Der regelmäßige 25 % betragende Überstundenlohnzuschlag ist künftig für jede über 48 Stunden wöchentlich hinausgehende Arbeitszeit zu zahlen. Die Lohnsätze sind unter Wegfall des bisher für die Mehrarbeit bezahlten Zuschlags von 1 Pfg. auf den Stundenlohn gegenüber dem ersten Schiedsspruch um 1 Pfg., also auf 5 Pfg. pro Stunde erhöht. Für die Urlaubstage wird Lohn in Höhe des Durchschnittsverdienstes des Einzelarbeiters bezahlt. Sämtliche tarifliche Vereinbarungen sollen bis 30. Juni 1930 laufen und, falls sie zu diesem Termin nicht gekündigt werden, sich jeweils um ein Jahr verlängern. Die Parteien haben sich über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches bis zum 28. Dezember 1928 zu erklären. Erfolgt die Annahme oder Verbindlichkeitsklärung, so soll die Wiedereinstellung der Arbeiter möglichst sofort nach Maßgabe der technischen Möglichkeiten des Betriebes und ohne Maßregelung erfolgen.

**Hindenburgs Antwort.**

Das Schreiben an den Reichsgerichtspräsidenten. Verhalten der Reichsregierung gebilligt.

WTB. Berlin, 21. Dez.

Die Beschwerde des Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, an den Reichspräsidenten, in der zurzeit vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Streitfrage wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat der Herr Reichspräsident durch nachstehendes Schreiben beantwortet:

„Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident! Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der zurzeit vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitfrage wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat mir Anlaß



Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons.

gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der vier freigewordenen Stellen vom 14. Dezember im besonderen eingehend nachzuprüfen.

Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungskonform und pflichtgemäß gehandelt hat, daß insbesondere weder ein Eingriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes noch irgendeine Minderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt.

Zu einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erachte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig.

Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) v. Hindenburg.

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem Reichsgerichtspräsidenten durch Reichskanzler Müller überhandt worden, der namens der Reichsregierung nachstehendes Schreiben beigefügt hat:

„In der Anlage übersendend die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, die Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten auf Ihre an ihn gerichtete Beschwerde vom 16. Dezember 1928. Das Reichskabinett beehrt sich folgendes hinzu zufügen:

Die Gründe, durch die die Reichsregierung gezwungen wurde, die Besetzung der Stellen der

Mitglieder des Eisenbahnerwaltungsrats am 14. ds. Mts. vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen bekannt geworden. Die Ernennung mußte an diesem Tage erfolgen, weil sonst schwere Schädigungen der Reichsbahngesellschaft durch die Reichsregierung befürchtet werden mußten. Sie bitten Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß von einer Mißachtung der Autorität des Staatsgerichtshofes durch die Reichsregierung keine Rede sein kann.

Die Reichsregierung glaubt, diesen Hinweis mit der Feststellung verbinden zu sollen, daß eine Frage nach den Gründen dem Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums bei seinem Telefongespräch mit Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, nicht gestellt worden ist, daß vielmehr bei diesem Gespräch von Ihnen lediglich die Möglichkeit erwogen wurde, am folgenden Tage in der Hauptsache zu verhandeln. Unter diesen Umständen konnte nicht erwartet werden, daß der mit den politischen Entscheidungen nicht vertraute Sachreferent des Reichs-

verkehrsministeriums, der zur Vertretung in der Hauptsache nach Leipzig entsandt war, über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Sitzung Aufschluß geben würde. Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß auf eine Anfrage bei der Reichsregierung jede erbetene Aufklärung erfolgt wäre.

Die Reichsregierung ist davon überzeugt, daß auch der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den vorstehenden Darlegungen entnehmen wird, daß sie ihm in keiner Weise die Achtung und das Vertrauen verlegt hat, die ihm gebührt.

Genehmigen Sie, Herr Reichsgerichtspräsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung, mit der ich bin Ihr sehr ergebener gez. Müller.

WTB. Berlin, 21. Dezember.

Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in einem persönlichen Schreiben gebeten, baldmöglichst nach Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregierung und dem Staatsgerichtshof entstandenen Konflikt und zugleich das inwischen eingegangene Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten zu besprechen. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat mitgeteilt, daß er zu diesem Zwecke morgen beim Herrn Reichspräsidenten sich einfinden wird.

**Bericht über Lugano.**

Dr. Stresemann bei Hindenburg.

Das Kabinett stimmt einmütig den Darlegungen zu.

W. P. Berlin, 21. Dezember.

Während die Parlamente bereits in die Weihnachtsferien gegangen sind, herrscht bei der Regierung noch Hochbetrieb. Von politischen Weihnachtsferien ist in der Wilhelmstraße noch wenig zu merken. Heute vormittag erstattete der Reichsaussenminister Dr. Stresemann nach seiner Rückkehr aus Lugano dem Reichspräsidenten über die Tagung des Völkerbundesrates und die in Lugano stattgefundenen Besprechungen Bericht. Am Nachmittag fand eine Kabinettsitzung statt, in der der Reichsaussenminister ebenfalls über Lugano berichtete. Das Reichskabinett stimmte, wie wir hören, den Darlegungen des Reichsaussenministers einmütig zu. Das Kabinett verabschiedete dann den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung der Rechtsverhältnisse der Parteigeldempfänger, der umgehend dem Reichsrat zugeleitet wird.

Man erwartet an den zuständigen Stellen die Veröffentlichung des amtlichen Komuniquees Poincarés und des deutschen Vorschalters in Paris über das Ergebnis der Vorverhandlungen für die Einsetzung der Sachverständigen für die nächsten Tage. Es ist möglich, daß es in dieser Woche nicht mehr veröffentlicht wird. Wahrscheinlich wird in den Bestimmungen über die Einsetzung der Sachverständigenkonferenz die Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, die unbedingt die Voraussetzung für eine gesunde Erörterung der Reparationsfragen bilden müßte, nicht als erster Programmpunkt für die Sachverständigen aufgestellt sein. Auf der anderen Seite wird aber die Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutsch-

lands nicht grundsätzlich abgelehnt, so daß praktisch die Entscheidung über diese wichtige Frage den Sachverständigen überlassen ist. Die Ernennung der Sachverständigen ist zu Beginn der nächsten Woche zu erwarten. Voraussichtlich werden Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Direktor Melchior die deutsche Regierung in der Sachverständigenkommission vertreten.

**Mobilisiert Paraguay weiter?**

WTB. Paris, 21. Dezember.

Nach einer im „Newport Herald“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Buenos Aires wird in Paraguay in einzelnen Provinzen trotz der gegenteiligen Weisung der Regierung die Mobilisierung aktiv fortgesetzt.



Zur Gesunderhaltung!

Hauptniederlage: Bahm & Böbler, Zirkel 30, Tel. 255



Die „Pyramide“

Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

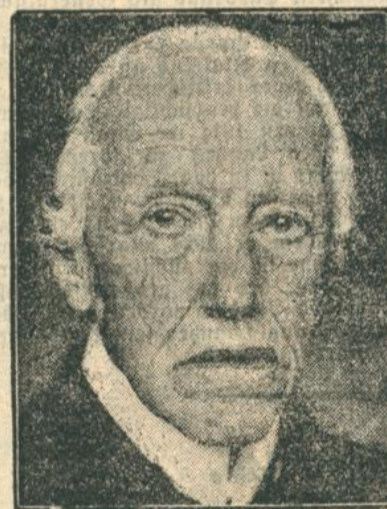
enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Weihnachtsabend in der Chinesischen Berge. Von Heinrich Schmitzberger. — Die Jener Studenten setzen von Goethe ehren. Eine Weihnachtsfeier aus Alt-Weimar. Von Kurt Schebe. — Weihnachtsfeier. Von E. Steinbach. — Weihnachtsfeierungen. Von Richard Zoogmann. — Zeichnung von Matthias Seb.

**Ulrich von Wilamowitz.**

Das machen ihm nur ganz wenige noch: achtzig Jahre alt zu werden und in ungeschwächter Kraft geistiger Produktion weiterzuschaffen wie einer, der auf Lebenshöhe wandelt. Man kann an Platon denken, seinen Vebing unter den Alten; an den Heidelberger Symboliker Friedrich Creuzer; an unsern Gustav Wendt, mit dem ihn, den Berliner Altmeister der Altertumskunde, so mander Wesenszug verbindet: apodiktisches Urteil, Schärfe des Verstandes, vernunftgetränkte Leidenschaft zur Antike. Sie gehören zu den glücklichen Sterblichen, die alt werden dürfen, ohne altern zu müssen. . . . Nicht immer war es so wie heute, daß die ganze wissenschaftliche Welt in einmütiger Bewunderung und Verehrung auf Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff blickte als den Arhegeiten der Kunde von der Gesamt-Antike. Nicht ohne ausgesprochene oder fühlbare Widerstände anderer „Richtungen“ hat er sich auf seinem Berliner Thronis gehalten: immer aber ohne Verminderung seines allgemeinen Ansehens in der alten und neuen Welt. Bis auf heute, wo er an seinem 80. Geburtstag die unbefristete Geltung als größter Meister und Heros der griechischen und italienischen Kultur, Literatur- und Kunstgeschichte dahebt; ich würde nicht, wer neben ihm solche uneingeschränkte „Autorität“ hätte oder in absehbarer Zeit haben könnte.

Es ist nicht allein die unmittelbare aus ihm quellende Kraft, die Fülle der inneren Gesichte auf Papier zu projizieren und zum anschaulichen Worte zu gestalten, es ist die Macht seiner Persönlichkeit, die uns alle vor seinen Schöpfungen niederzwingt, uns Bewunderung abringt — selbst da, wo wir die Art seiner Ausdrucksformen nicht zu lieben vermögen, wo wir nicht geschmackvoll anmutende Entgleisungen

seines Stils ins Saloppe, Berlinerisch-Preussische, und Kennerungen allzu starken Selbstbewußtseins oder diktatorischer Machtvolle innerlich ablehnen. Man hat sich schon oft über seine Manier spezifischen Zynismus mokiert, die auf unsern süddeutschen Charakter wesentlich fremd wirkt. Viele seiner Schriften, die sich auch an junge Studenten und an die gebildete



Ulrich von Wilamowitz.

Allgemeinheit wenden, sehen Spezialkenntnisse voraus, die den Nichtphilologen lächeln lassen. Seine Urteile sind so apodiktisch und kategorisch formuliert oder hingeworfen, als hätten sie Nachprüfung niemals nötig; seine Uebertragungen altgriechischer Tragödien, in ganz Deutschland bekannt, gelesen, aufgeführt, sie leisten sich hin und wieder an Proben von Schnoddrigkeit das Aeußerste: das bringt uns dem großen Mann nicht eigentlich nah. Und doch treten die Mängel im einzelnen zurück vor jenem unausdrückbaren, nicht festzuhaltenden, nur zu verpirrenden Fluidum, das alles, was er schreibt und spricht, durchdringt: die Magie seiner Persönlichkeit. Sie wird ja wohl auch weiterwirken, wenn einmal seine Ansichten und Ergebnisse von der kommenden, immer neu schaffenden Wissenschaft widerlegt und vielleicht erledigt werden. Und das wird, hier früher, dort später, eintreten bei Werken, die so sehr aus Persönliche eingeleitet sind (wenn nicht überhaupt die ganze „Philologie“ schon vorher ein Ende nimmt!). Aus dieser Persön-

lichkeit strömt eine ganz ungewöhnlich starke Ueberzeugungsabgabe, eine Bestimmtheit wächst aus ihr, die Zweifel auszuschließen droht; eine Unverletzlichkeit des Wissens, die den Normaleuropäer erschauern läßt. Eine ganz neue, seinerzeit unerhörte Betrachtung der antiken Welt hat Wilamowitz, überzeugter Schüler von Forster, Schwiegersohn Theodor Mommsens, vor seinen Hörern aufleben lassen und Farbe kam durch ihn in die Philologie, die trotz einigen glücklichen Versuchen dem Erstarren im Formalismus nah, dem wirklichen Erfassen der Realitäten ferne war. Er hat schon an seinen Lehrern zu Forster gelernt, wie man es machen und vor allem nicht machen soll, um richtig zu lehren. Das war ein ganz neuer Ton auf dem Lehrstuhl: Wilamowitz zeigte, wozu diese Wissenschaft vom toten Altertum vorhanden war, vorhanden sein mußte; verband sie aufs Innigste mit dem Leben der Gegenwart. Und so machte er die verdichteten Dichter und Schriftsteller lebendig, gab ihnen, was zu Recht ihnen gehörte, ohne Schminke und Pathos eines erkünstelten Idealismus, wie ihn noch Curtius verkindigte; da saßen sie herab aus ihren kalten olympischen Höhen und wurden Menschen unter Menschen. Daß er den Mut hatte, die Philologie zu vernünftlichen, sie als lebensfähige Wissenschaft zu proklamieren, und das mit durchschlagendem Erfolge, dafür müssen wir Wilamowitz immer dankbar bleiben. Daß neben ihm und nach ihm auch andere kamen, die dem gleichen Ziel ausstrebten, mag im Zug der Zeit gelegen sein; aber jedenfalls hatten sie es bei sohem Vorkämpfer wesentlich leichter, oder sie wären ohne ihn gar nicht so weit gekommen.

Wilamowitz hat Schule gemacht. Will man nach dem Buch seiner „Erinnerungen 1848 bis 1914“ (Leipzig 1928) urteilen, war er dazu gar nicht der geborene Mann; doch er hat sich die Signatur erworben. Erwin Rohde in Heidelberg, der um Nießches willen in heftige Feinde mit Wilamowitz verwickelt wurde, war für die Wissenschaft der Antike gewiß nicht weniger begabt als sein Gegner; aber Schule zu bilden hat er, der Sprüche, Abwehrende, schon gar nicht verstanden. Wilamowitz-Schüler, die zu seinen Füßen saßen und die es als Lehrer seiner Schriften und Werke sind, gibt es in aller Welt. So zu einem Lehrer der Altertumskunde sind Hörer nur gestromt zu Mommsen, zu Friedrich Creuzer. Aus allen Ländern der alten und neuen Welt. Aber Wilamowitz hat, wie es bis jetzt scheint, den nachhaltigsten Einfluß geübt. Aus dem Ausland repräsentiert sich die klassische Philologie in Deutschland hauptsächlich unter

seinem Namen, seiner Flagge. Immer hat er die wissenschaftliche Welt in Spannung gehalten. Fast jedes neue Werk — seine Produktion ist unerschöpflich — kam in seiner ersten Wirkung einer Entzation gleich. Ein Gelehrter wie Albrecht Dieterich gestand, die Einführung in die attische Tragödie von Wilamowitz in einer Nacht ohne Aufheben verschlungen zu haben. Es gibt kaum ein Gebiet der antiken Literatur, das Wilamowitz nicht irgendwie behandelt hätte, und das immer so, daß ein positiver Gewinn dabei sich ergab. Den großen Dichtern und Philosophen hat er umfassende Bücher gewidmet, nebenher laufen fleißigste Abhandlungen in Zeitschriften. Er hat Textausgaben geleistet, die kanonische Geltung haben; seine Nachbachtungen stellen alle andere neben ihm in Schatten. Er ist nicht wie manche seiner Kollegen an der neu erschlossenen Papyrologie vorbeigezogen; gerade aus ihr hat er glänzende Ergebnisse gewonnen: aufs eingehendste hat er sich immer mit der Ueberlieferung ägyptischer Papyruse befah. Das alte wie neue Italien und Griechenland ist ihm vertraute Heimat, und noch in allerlester Zeit ist er als Gast der italienischen Regierung zur Besichtigung der Ausgrabungen von Korone in Nordafrika gemen. Unmühsal scheint es, seinen Arbeitswillen zu ermüden.

Seinen ungeächzten Gratulanten zum 22. Dezember ist er mit dem Dank schon zuvorgekommen; in diesen Tagen sind seine „Erinnerungen“ herausgekommen. In ihnen hat er die Summe seiner Lebensarbeit, seines ganzen Strebens niedergelegt, mit dem ihm eigenen Feinmut, der fleißigste Rücksichten nicht kennt mit dem weiten Gesichtspunkt des allseitig gebildeten Gelehrten, der vor keiner Schranke Halt macht. Man spürt es Schritt um Schritt: der dieses Vermächtnis geschenkt hat, kommt aus einem Forschungsland, in dem wohl die Sonne Somers glänzt, doch auch, was wohl mehr wert ist, einfache Menschlichkeit und wahres Menschentum beheimatet liegt. Und das hat Ulrich von Wilamowitz, der achtzigjährige Jüngling, achtlebens geübt und verübt. Dr. A. Preisendanz.

Alfred Kaufmann, ehemals Auslandsparreter und jetzt Stadtpfarrer in Weimeln, konnte in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag begehen. Die Leser des Karlsruher Tagblatts kennen und schätzen den Erzähler und Orientforscher aus zahlreichen Beiträgen in der „Pyramide“. Sein wertvolles Buch „Ewiges Stromland“ wurde i. Jt. an dieser Stelle in verdienter Weise gewürdigt.



### Ein technisches Wunder.

Erste drahtlose Verbindung zwischen Deutschland und Argentinien.

In Berlin wurde Freitag nachmittag zum ersten Male weiteren Kreisen das technische Wunder eines drahtlosen Telephongesprächs zwischen Deutschland und Argentinien vorgeführt. Damit wurde der Telephonverkehr zwischen Deutschland und Argentinien offiziell eröffnet. Die Gespräche wurden auf den Berliner Rundfunk übertragen, so daß die Berliner Rundfunkhörer Gelegenheit hatten, die Gespräche mit Südamerika anzuhören. Anlässlich der Eröffnung des Fernsprechverkehrs Buenos-Aires fand ein Begrüßungsgespräch zwischen dem Berliner und den argentinischen Rundfunkstellen statt, Buenos-Aires konnte von allen Rundfunkteilnehmern sehr gut gehört werden. Eröffnet wurde das Gespräch mit einigen Begrüßungsworten Alfred Brauns, des Sprechers der Berliner Rundfunkstellen an die Kollegen des argentinischen Rundfunks. Der Vertreter der Sendestation Buenos-Aires gab seiner Freude Ausdruck über die neue technische Errungenschaft, an der Deutschland so hervorragenden Anteil habe. Im Namen der argentinischen Rundfunkfreunde begrüßte er die deutschen Rundfunkhörer und sprach die Hoffnung aus, daß dieses neue Verkehrsmittel dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen den beiden freundlichen Völkern immer enger zu knüpfen. Dann sprach ein Deutscher aus Buenos-Aires, der erklärte, daß er einen argentinischen Kurzwellensender besitze, der auf Welle 15,8 arbeitet und von einer deutschen Firma erbaut worden ist. Wörtlich sagte er: Ich spreche hier aus Buenos-Aires am La Plataström und hoffe, daß dieses Gespräch der Vorläufer sein wird für die Übertragung von Rundfunkübertragungen. Hoffentlich wird die Verbindung auch vom Handel und der Industrie eifrig genutzt, damit sie sich weiter entwickeln kann. Der deutsche Sender spielte dann die argentinische und der argentinische Sender die deutsche Nationalhymne. Die Durchführung dieses Experimentes, das sehr gut klappte, ist von allgemeiner politischer und großer kultureller Bedeutung.

### Der Kulmbacher Kassenraub.

WTB. Nürnberg, 21. Dez.

Der zweite und verhaftete Kulmbacher Stationskassenräuber heißt Wilh. Werner, geboren am 4. Februar 1898 zu Weibelsburg in Westfalen. Er ist bereits wegen Raubes mit acht Jahren Justizhaus verurteilt. Seine Festnahme erfolgte gegen acht Uhr abends in der Strellmühle bei Marktschorgast. Die dortige Bevölkerung, die an der Festnahme des Räubers großes Interesse hatte, verständigte die Polizei. Eine Polizeistreife der Landespolicie Bayreuth war alsbald zur Stelle und schritt zur Festnahme, die durch die Verwendung des Polizeihundes „Arco“, der dem Räuber kurz zuechte, erleichtert wurde. Werner hatte sich verdächtig gemacht, als er nach einer Erfrischung fragte. Er hatte versucht, zu schießen, doch hatte anscheinend der Schuß verfehlt. Der andere Räuber, der sich selbst schwere Schußverletzungen beigebracht hatte, ist gegen Mitternacht gestorben.

Werner wurde in das Bezirksamtsgelände nach Kulmbach gebracht und dort einem eingehenden Verhör unterzogen, das bis heute früh 4 Uhr dauerte. Werner legte ein umfassendes Geständnis ab. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß er nicht nur den Raub auf die Stationskasse in Kulmbach, sondern mehrere dergleichen Verbrechen verübt hat. Einmündig wurde ihm u. a. der Ueberfall auf die Bahnstationskasse in Oberhaid bei Bamberg nachgewiesen. Er hat auch den Postraub in Wendling ausgegeben, ferner über einen ihm zur

Last gelegten schweren Einbruchsdiebstahl und über die Straftaten der letzten zwei Tage in Kulmbach, Witzberg und Lichtenfels ein umfassendes Geständnis abgelegt. Werner, der erst im Sommer dieses Jahres nach Verbüßung einer mehrjährigen Justizstrafe mit Bewährungsfrist freigelassen worden ist, ist heute morgen in das Landgerichtsgefängnis nach Bayreuth überführt worden.

Der durch vier Bauchschüsse schwer verletzte Gendarmeriestationskommandant Krauß von Neuenmarkt ist heute morgen im Landtrankenhause zu Bayreuth seinen tödlichen Verletzungen erlegen.

## Weitere Explosionsgefahr in London

Mehrere Häuser vom Einsturz bedroht.

Niemand will die Verantwortung tragen.

B. London, 21. Dez.

Die furchtbare Explosionskatastrophe in der Oxfordstreet nimmt immer größeren Umfang an und bedroht die Sicherheit weiter Stadtteile. Eine ganze Reihe von Häusern in der Oxford- und der Highstreet stehen dicht vor dem Einsturz, da durch das unterirdisch sich ausbreitende Feuer gewaltige Hohlräume unter den Miesentbauten entstanden sind. Außerdem aber drohen auch weiterhin noch immer Explosionen, da das Gas sich unterirdisch angesammelt hat und sich nach und nach in die Keller und unteren Räume der angrenzenden Gebäude ausbreiten dürfte. Das Feuer ist noch immer nicht endgültig gelöscht, dehnt sich vielmehr zurzeit noch auf einige bisher verlichtete Gebäude aus, unter deren Fundamenten sich bedeutende Gasmassen angesammelt haben, deren Entzündung aller Voraussicht nach noch zu weiteren bedeutenden Explosionen führen wird. Die ganze Umgegend wurde daher heute polizeilich geräumt und steht unter strenger Bewachung.

In dem Explosionsgebiet schlugen an einer Straßenecke um Mitternacht noch immer bis 2 Meter hohe Flammen aus einem der vielen Krater, die in der Asphalt gerissen worden sind. Verschiedentlich sind noch kleinere unterirdische Explosionen von „Gasstößen“ vernehmbar, die sich unter dem Straßenpflaster gebildet haben. Die Gefahrenzone ist von der Polizei streng abgesperrt. An ihren Zugängen halten noch viele Feuerhähne mit angeschlossenen Schlauchleitungen, um im Notfall bei erneuten Explosionen gleich eingreifen zu können. In der Luft ist noch starker Gasgeruch wahrnehmbar. An den Straßenecken hängen Schilder mit der Aufschrift: „Rauchen verboten“. Ungefähr 400 Familien sind zum Räumen ihrer Häuser aufgefordert worden und haben dies größtenteils getan. Die wenigen Zurückgebliebenen bleiben auf eigene Gefahr. Bis nach Mitternacht standen dicke Menschenmassen an den Zufahrtstüren des Viertels, das in Ermangelung des Gaslichtes von transportlosten elektrischen Lampen erleuchtet ist. Die Lärmen des Straßenverkehrs waren sehr groß, besonders zur Zeit des Theateraufführens. Es herrscht große Genugtuung darüber, daß die Verluste im Verhältnis zu der Gewalt der Explosion und dem Umfang des Materialschadens so gering ist. Von den 15 mit Verletzungen oder wegen Gasvergiftung ins Krankenhaus gebrachten Personen konnten sieben nach der Behandlung wieder entlassen werden.

Das Explosionsgebiet, sonst des Abends, vor allem in der Weihnachtszeit, von Verkehr und Passanten dicht belebt, kurz vor Beginn der Theater sogar überfüllter Bürgerstraße aufweisend, lag gestern abend leer, dunkel und verlassen da. Krümmenbauten aus Glas, Asphalt, Pflastersteinen und in die Luft gestohlenen Miesentbauteilen werden von Polizisten und Feuerwehrleuten bewacht. Vereinzelt wird noch auf eine aus dem Erdreich hervorzutragende Flamme Wasser gegeben.

Die Filmfabrik in der Nähe des ursprünglichen Explosionsherdes, die in Brand geriet, ist ziemlich vollständig ausgebrannt. Vor der Brandstelle und vor dem Postamt haben sich Krater gebildet. Das ganze Gebiet mit dem

zertrümmerten und aufgewühlten Pflaster und den Hohlräumen im Erdreich macht den Eindruck, als ob dieser Teil von London versteinert auf einen aktiven Vulkan gebaut worden sei.

Die Gaslicht- und Koks-Gesellschaft hat eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Verantwortung für die Katastrophe ablehnt mit dem Bemerkten, die Explosion sei in einem unterirdischen Tunnel des Postamtes erfolgt, während dort Angestellte des Postamtes mit Reparaturen beschäftigt waren. Aber auch jede andere Licht-, Kraft- und Verkehrs-Gesellschaft, die Anlagen unter dem explodierten Straßenpflaster untergebracht hatte, will „völlig unschuldig“ an dem Miesenausbruch des Unfalles sein. Die Straßenreparaturen werden drei Millionen und die Häuserreparaturen, abgesehen von dem Wert der ausgebrannten Filmfabrik, eine Million Mark kosten.

### Familientragedie.

TU. Wiesdorf bei Köln, 21. Dez.

Eine furchtbare Familientragedie hat sich hier in dem Hause Hindenburgstraße 29 zugetragen. Am Montag dieser Woche war die Ehefrau des Arbeiters Probst plötzlich geisteskrank geworden, so daß eine Ueberführung in die Irrenanstalt erfolgen mußte. Seit diesem Tage hatten die Nachbarn von dem Gemahnen und den beiden Kindern, einem Mädchen im Alter von 10 und einem Jungen im Alter von 9 Jahren, nichts mehr gehört, und durch das lange Fernbleiben beunruhigt, heute morgen die Polizei benachrichtigt. Die Beamten brachen die Wohnungstür auf und fanden im Schlafzimmer die zwei Kinder mit schweren Schädelverletzungen tot auf. Die Feststellungen haben ergeben, daß Probst seine beiden Kinder mit einer Dreifachsele zuerst durch Stiche in den Schädel getötet und dann selbst durch Aufschneiden der Pulsadern Selbstmord verübt hat. Die Tat muß bereits in der Nacht von Montag auf Dienstag verübt worden sein. Man nimmt an, daß Probst die unglückselige Tat aus Verzweiflung über die plötzliche Erkrankung seiner Frau begangen hat. Die Kinder hatte der Vater nach der Tötung in ihre Bettchen gelegt und diesen die Hände über der Brust gefaltet.

### Urteil im Frankfurter Bilderfälschungsprozeß.

WTB. Frankfurt a. M., 21. Dez.

In dem Bilderfälschungsprozeß wurde heute nachmittag folgendes Urteil verkündet: Wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch sowie wegen Vergehens gegen das Kunstschutzesgesetz werden die Angeklagten Kunsthändler Müller zu drei Jahren Gefängnis, Kunstmalers Baumann zu einem Jahr Gefängnis, Landwirt Otto Lynder auch wegen Diebstahls in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis, Dr. Reinheimer zu sechs Monaten Gefängnis, und die Angeklagte Else Trumm wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Lynder wurde freigesprochen. Den Verurteilten wird die Unteruchungshaft angerechnet. Bewährungsfrist erhielten Dr. Reinheimer und Lynder.

### Ein Schloß durch Brand vernichtet.

TU. Weisel, 21. Dez.

Im Herrnsitz der Grafen zu Stolberg-Wernigerode, Schloß Diersdorf bei Weisel, brach heute nachmittag ein Großfeuer aus. In den Abendstunden war das Schloß völlig niedergebrannt. Die Freiwillige Feuerwehr von Weisel und die Feuerwehr des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes eilten zu den Vorkämpfen herbei. Dabei ereigneten sich zwei schwere Unglücksfälle. Ein Mann der Freiwilligen Feuerwehr Weisel wurde von herabstürzenden Steinmassen schwer verletzt. Wenig später wurden zwei andere Feuerwehrleute von herniederstürzenden Balken zu Boden geschlagen und fanden, von nachstürzenden Gutmassen verdrückt, den Jammentod. Das Schloß enthält wertvolle Kunstgegenstände und eine große Gemäldesammlung, die wahrscheinlich völlig im Raub der Flammen wurden.

### Tödliche Unglücksfälle.

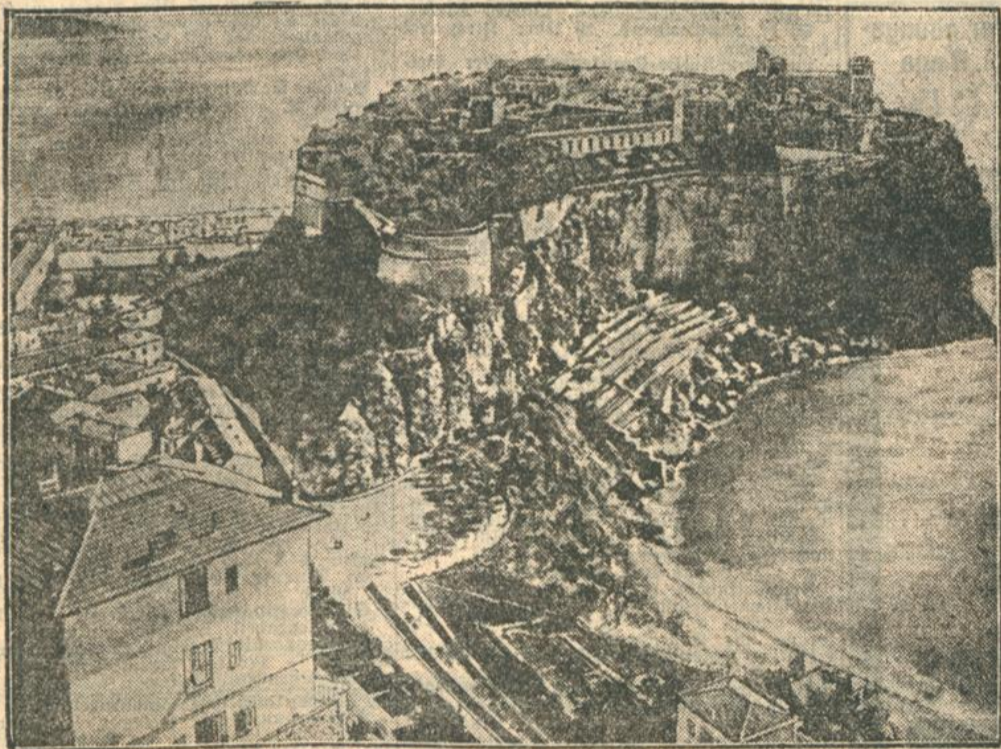
WTB. Glinz (Südharz), 21. Dez.

In der hiesigen Glasfabrik wurde ein Arbeiter, wahrscheinlich bei dem Versuch, auf die laufende Maschine einen Hemen aufzulegen, von diesem erfaßt, herumgeschleudert und zertrümmert. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Das Unglück wurde erst nach einiger Zeit bemerkt.

WTB. Brunnshausen, 21. Dezember.

Am hiesigen Hauptbahnhof schenkte gestern abend zwei Pferde eines Möbelwagens und gingen durch. Ein Kutsher versuchte, sie aufzuhalten, wurde aber zur Seite geschleudert, geriet unter den Wagen und wurde eine Strecke weit mitgeschleift. Der Möbelwagen stürzte schließlich um, und die Pferde kamen zum Stehen. Dem Kutsher wurde der Brustkorb völlig eingedrückt. Er war sofort tot.

## Revolutionsstimmung in Monaco.



Blick auf Monaco mit dem fürstlichen Schloß im Hintergrund.

Im 21,6 Quadratkilometer großen und von 22 000 Menschen bewohnten unabhängigen Fürstentum Monaco sind die Untertanen und das aus 12 Abgeordneten bestehende Parlament so bestia gegen die angeblich invidiöse Finanzpolitik des regierenden Fürsten Ludwig II. aufgebracht, daß man von einer revolutionären Stimmung sprechen kann. Unter den drei Erbschaften des Fürstentums ist Monte Carlo, die Stadt der weltberühmten Spielbank, die größte. Sie hat 11 000 Einwohner. La Condamine ist von 9500 und die Hauptstadt Monaco von 2000 Menschen bewohnt. Die Haupteinnahme des Fürsten stellt keine große Beteiligung an den Gewinnen der Spielbank dar.

„Besser dem je“



## Was Frauen sich wünschen...

Ein Weihnachtsgeschenk muß eine angenehme, freudige Überraschung sein; es muß einen Herzenswunsch erfüllen. Jedes Mädchen und jede Frau wünscht sich als schönstes Geschenk eine Schachtel Reichardt-Pralinen, weil sie so wunderbar gepackt und in so köstlichen Mischungen zusammengestellt sind. Reichardt-Weihnachtspralinen, die besten Boten der Gefühle, überbringen Ihre Weihnachtswünsche in einer leichtverständlichen Form. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt!

Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten  
**REICHARDT**  
PRALINEN



# Das ideale Weihnachtsgeschenk

ist der

# Orient-Teppich

Gewaltige Neueingänge, sowohl in großen Teppichen, als auch in Brücken, Läufern, Gebetteppichen, Kelims, setzen uns in Stand, eine Auswahl zu bieten, die weit und breit nicht ihresgleichen hat.

Gleichzeitig bringen wir unser großes und wohlsortiertes Lager in

**Deutschen Teppichen, Bettvorlagen, Fellen, Fußsäcken, Reise-, Auto- u. Schlafdecken, Tisch- u. Divanddecken, Kissen - Reste**  
in empfehlende Erinnerung.

**Allgäuer Teppiche und Vorlagen**  
in prächtigen Farben.

**Ein großer Posten fertiger Kissen**  
zum Ausschuchen Mk. 8.—

Geschäftszeit  
von 1/9-7 Uhr  
durchgängig.

Bei Barzahlung **5% Skonto**  
Markenartikel ausgenommen.  
Ratenkaufabkommen der Beamtenbank.

Komfortabler  
Personenaufzug  
nach all. Stockwerken.

Weitgehendes Entgegenkommen bei größeren Einkäufen durch Zahlungserleichterungen.

**Unsere Verkaufsräume sind Sonntag  
den 23. Dezember von 1-6 Uhr geöffnet.**

# Dreyfuss & Siegel

Kaiserstraße 197.

# Konkurs-Ausverkauf

Strumpfhaus  
**LANDSMANN**

Waldstr. 81 **25% Rabatt** Waldstr. 95  
auf sämtliche Waren

- |                  |                  |                    |
|------------------|------------------|--------------------|
| Damen-Strümpfe   | Damen-Schlüpfier | Weisse Oberhemden  |
| Kinder-Strümpfe  | Prinzeßröcke     | Farbige Oberhemden |
| Herrn-Socken     | Hemdosen         | Trikotagen         |
| Sport-Strümpfe   | Kombinationen    | Krawatten          |
| Herrn-Handschuhe | Damen-Handschuhe | Taschentücher      |
|                  | Hosenträger      |                    |

Konkursverwalter **Moritz Seiferheld**

beid. Bücherrevisor V. D. B.

# Für den Weihnachts-Bedarf

finden Sie bei mir

eine unvergleichliche Auswahl in  
**Stores, Gardinen, Bettdecken, bunten Madras-Vorhängen, Stores in Extrabreiten**  
180 200 250 cm  
**Diwanddecken, Tischdecken**  
**PAUL SCHULZ**  
Einzelverkauf von Fabrikaten  
sächs. Gardinen-Webereien.  
Waldstraße 33, gegenüber d. Colosseum.

# Verlobungs-Ringe

Ein echt Gold, das Paar von ... Mk. 12.— an  
Ein Brillant-Ring von ... Mk. 3.— an  
Gold-Siegelringe von ... Mk. 8.— an  
empfehlen  
**Christ. Fränkle**, Goldschmied, Karlsruhe-  
Kaiser-Passage.



# Sinner Weihnachts-

# Bockbier

im Ausschank in  
allen Sinner-Lokalen

# Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, den 20. Dezember, verschied im  
Städt. Krankenhause in Karlsruhe mein lieber Mann

# Gustav Hambrecht

Forstrat in Gernsbach

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. Dezember,  
vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Karlsruhe statt.

Gernsbach, 21. Dezember 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frau Helwina Hambrecht.**

**„Sana“  
Backpulver**  
ist und bleibt  
das Beste!

„Sana“-Backpulver ist aus bestem Weinstein  
vollkommen geschmack- und geruchlos.  
Eiermann & Co., „Sana“-Nährmittelfabrik, G.m.b.H., Wiesbaden.

**Eiermanns  
„Sana“  
Backpulver**  
ist und bleibt  
das Beste!

# Der Dame zum Geschenk

den erprobten Donatella-Strumpf

in jeder Qualität und Preislage

Seidene Wäsche

in bekanntester Qualität

vom Strumpf-Spezialgeschäft

**Ronneburg-Wisniewski**

2-3 Kaiserstr. 24

# Gottesdienst-Anzeiger.

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag, den 23. Dezember 1928.

Stadtkirche, 10 Uhr: Stadtvicar Kuhbaum.

11 1/2 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Klatt.

Reine Kirche, 10 Uhr: Kinder Gottesdienst, 6 Uhr:

Stadtvicar Kuhbaum.

Schloßkirche, 10 Uhr: Stadtvicar Pfleger.

6 Uhr: Liturgische Abendfeier, Stadtvicar

Pfleger.

Johanneskirche, 8 Uhr: Stadtvicar Pen-

ter, 10 Uhr: Kirchenrat D. B. Schulz.

11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat D. B.

Schulz, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr:

Kindergottesdienst, Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-

baum, 11 1/2 Uhr: Stadtvicar Kuh-



# Aus der Landeshauptstadt.

## Das „Christkindchen“ für die Bedürftigen.

### Einmalige und besondere Maßnahmen von Stadt und Staat.

Trotz der nun einmal nicht zu leugnenden Tatsache, daß wir uns wirtschaftlich wirklich in keiner befriedigenden Lage befinden, haben Stadt und Staat sich entschlossen, den Bedürftigen im Rahmen des Möglichen zu helfen. Leider stehen Mittel nur in ganz beschränktem Umfang zur Verfügung, so daß der Not kaum abgeholfen werden kann. Aber wen würde nicht das Gegebene freuen, bedeutet es doch einen Lichtblick an Tagen, die sonst zu finstern wären.

Ueber die Maßnahmen, die getroffen sind, erfahren wir:

Der Badische Landtag hat in seiner Sitzung vom 5. Dezember ds. J. beschlossen, zur Linderung besonderer Notstände, insbesondere der durch lange, andauernde Arbeitslosigkeit in große Not geratenen Erwerbslosen, einen Betrag bis zu 50.000 RM zur Verfügung zu stellen. Auf die Stadt Karlsruhe entfallen von diesem Betrag 7.000 RM.

Der angezeigte Betrag wird nach vor Weihnachten 1928 restlos ausbezahlt. Bedacht werden können aus dieser Staatspende nur die wirklich Bedürftigen, die sich in besonderer Notlage befinden, besonders ausgeheuerte Erwerbslose, die auch nicht in der Krisenfürsorge leben. In besonders dringenden Notfällen können aber auch andere Personen der Gehobenen und der Armenfürsorge bedacht werden (Klein- und Sozialrentner, Kinderreiche).

Bereits bewilligte laufende Unterhaltungen des zuständigen Fürsorgeverbandes (Gemeindeverband oder Gemeinde) dürfen durch diese Beihilfe keine Kürzung erfahren; die Staatsbeihilfe ist daher über die sonstigen Unterhaltungen hinaus zu bewilligen.

Die zu Unterhaltenden sind rein individuell auszuwählen und die Beträge entsprechend abzustufen. Die Beträge aus dieser Staatspende sollen im Einzelfall eine Höhe von 10 RM. erreichen.

Zur Ergänzung dieser Staatspende hat der Stadtrat Karlsruhe beschlossen, den doppelten Betrag der vom Landtag für die Stadt Karlsruhe bewilligten Summe, nämlich 14.000 RM. zur Linderung besonderer Notstände dem Städt. Fürsorgeamt Karlsruhe zur Verfügung zu stellen. Der Betrag wird in gleicher Weise, wie die Staatspende, nach vor Weihnachten 1928 zur Auszahlung gelangen. Da die Zahl der Auszuwählenden bei den verhältnismäßig geringen Staatsmitteln nicht groß sein kann, sind die häßlichsten Mittel dafür bestimmt, ergänzend auch jene Personen zu bedenken, die sich ebenfalls in besonderer Notlage befinden, aber aus den Staatsmitteln nicht bedacht werden können. In Frage kommen hier neben den Ausgehauerten und den Empfängern der allgemeinen Fürsorge auch Kriegsbeschädigte u. Kriegsblitzverletzte, Sozialrentner und Kleinrentner, sowie vor allem auch kinderreiche Familien. Der auf den einzelnen Fürsorgeempfänger entfallende Betrag aus der häßlichsten Beihilfe ist etwas niedriger gehalten wie bei der Staatsbeihilfe, um einen möglichst großen Kreis von Fürsorgeempfängern helfen zu können.

Neben diesen einmaligen besonderen Maßnahmen anlässlich des Weihnachtsfestes werden auch die Städt. Fürsorgeamt in Karlsruhe beabsichtigt auf Grund der voranschlagsmäßig zur Verfügung stehenden Beträge sehr erhebliche Mittel für die anlässlich des Winters zu behandelnden Notstände, wie Bekleidung, Heizung usw., und besonders, soweit die Jugend in Frage kommt, wird dieser neben einer besonders ausgewählten Not- und Fernerholungs-fürsorge auf Antrag der Lehrerschaft besondere Schülerbeihilfe gewährt.

Als neuer Branddirektor für Karlsruhe an Stelle von Branddirektor Meyer in Karlsruhe wird Herr Dr. W. K. W. Meyer, bisher in Karlsruhe als Branddirektor tätig, vorgeschlagen. Eine Einigung über die Bedingungen ist noch nicht erfolgt.

Für die Bescherung armer Kinder sind weiter eingegangen:

- H. R. 2 M., Dr. H. B. 5 M., D. F. 10 M., S. F. 1 M., M. Sch. Wwe. 3 M., Dr. K. Walzel 2 M., Dieter u. Dswald Stolz 1 M., Ungenannt 2 M., Ungenannt 3 M., F. B. 3 M., Nordmann 1 M., C. F. R. 10 M., E. W. 3 M., D. R. 2 M., Rud. Kimmig 10 M., A. S. Wwe. 3 M., Konful C. F. Otto Müller 10 M., D. S. 2 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 2 M., E. S. 1 M., Ungenannt 3 M., Ungenannt 2 M., Ungenannt 1 M., S. Helm 2 M., Ungenannt 3 M., A. R. 2 M., M. S. 2 M., auf. 94 M. bereits veröffentlicht 230,45 M., zusammen 324,45 M.
- Mit herzlichem Dank!  
„Karlsruher Tagblatt“.

## Das Christkind der armen Kinder.

### Die Bescherung in der Städt. Festhalle.

### In 1070 kleine Herzen fällt der Strahl der Weihnacht.

„Stille Nacht — Heilige Nacht.“ Tausendstimmig klingt das Lied empor, voll brausenden Jubels, voll inniger Freude, das Lied von des Heilands Geburt. Menschen brechen Worte uralten, ewig neuen Sinnes. Dichtgedrängt in lautlos gläubigem Staunen sitzen sie da. Tausende der Botenschaft, lauschen den strahlend hell erklingenden Tönen, die jubelnd verkünden, daß der Retter geboren ist. Und mit alkubigen, freudeglänzenden Blicken schauen sie in das leuchtende Lichtmeer des Weihnachtsbaumes. Die Kinder feiern ihr Weihnachtsfest.

Der gestrige Nachmittag war dazu ausersehen worden, in der Festhalle die alljährliche Bescherung vorzunehmen.

Zu der Feier hatten sich unter anderen eingefunden: Frau Staatspräsidentin Dr. Schmitt, Landrat Dr. Gaur, Polizeidirektor Gaurer, Bürgermeister Gaurer, Herr Dr. Fichtl vom Fürsorgeamt, Schulrat Paschana und Präsident Hochapfel vom Badischen Frauenverein vom Roten Kreuz (Landesverein).

Mit einem eindrucksvollen Orchestervortrag des geschätzten Komponisten Arthur Kutzerer nahm die Feier ihren Anfang.

Es folgte nach dem allgemeinen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ und einem schlichten aber



Unter dem strahlenden Baum.

Ein mattes Halbdunkel liegt über dem weiten Raum der hohen Halle. Auf der Bühne tanzen wunderhübsche Elfen einen lustigen Reigen, himmlisch hell erklingen die Weisen des „Suzani“, und aus dem dunklen Grün der Tannen bricht ein märchenhafter Schimmer hervor. Ein magisches Schattenspiel zieht vorüber, im Puppenladen waltet geschäftig die Freude des Schenkens und Gebens, feierlich erklingen Orchestertöne, und vom Weihnachtsmann geführt, reitet das Christkind durch die staunend sich freuenden Reihen.

Gaben häufen sich zu einem mächtigen Berg, freudig gegebene Gaben, die froh empfangen, in tausend Kinderaugen ein Strahlen und Leuchten entzündend, das sich mit dem Glitzern der tausend Lichter am armen Tannenbaum. Tausend Lichter strahlen, tausend Stimmen jubeln und tausend Herzen erkennen voll dankbarer Freude: Es ist Weihnacht!

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz (Ortsgruppe Karlsruhe) und der Verein Karlsruher Rettungsvereine hatten sich auch in diesem Jahre die Aufgabe gestellt, den armen und hilfsbedürftigen Kindern der Landeshauptstadt ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten. Voll unermüdlichen Fleißes und aufrichtiger, feinerlei Mühe schenker Hilfsbereitschaft hatten sie sich zusammengedungen und durch öffentliche Gabensammlung einen sehr beträchtlichen Fonds zusammengebracht, der dazu diente, auch jenen armen Kindern, denen die alljährlich sich aus neue offenbarende Not und Sorge alle Hoffnung auf ein frohes und alljährliches Weihnachtsfest geraubt hatte, ein wenig Freude zu bereiten und etwas zur Linderung der großen sozialen Not beizutragen.

stimmungsvollen Prolog eine Ansprache von Rektor Steinhäuser, der auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies und der großen Not unserer Tage gedachte, die nur durch rüchhaltige Betätigung im Dienste der Nächstenliebe ein wenig gemildert werden könne.

Nach einem Musikstück betraten Schülerinnen der Gutenbergschule 2 die Bühne, um in gemühten Chören einige wunderschöne Weihnachtslieder, so das „Suzani“, ein überörtlich reiches Krivenslied und das „Kommet ihr Hirten“ zum Vortrag zu bringen.

Die achte Klasse der Hebel-Markgrafenschule bot einen sehr gefälligen Singspiel und ein Tanzspiel „Im Puppenladen“. Hauptlehrer Haberstroh stellte sich als Leiter der Gesänge wieder freudig und erfolgreich in den Dienst der Sache.

Ein reizendes Schattenspiel wirkte auf die kleinen Gäste besonders eindrucksvoll. Dann leitete abermals Arthur Kutzerer mit einem Orchestervortrag zu der Bescherung über. Das Christkind (Hr. K. Rinner) und der Weihnachtsmann (Kunstmaler Dertel) begrüßten die Kleinen und nahmen alsdann die Bescherung vor.

Man sah viele strahlende Kindergesichter, die sich vor Freude oft nicht zu helfen wußten und immer wieder in Dankesworte ausbrachen. Es war eine eindrucksvolle Feier, deren Gesamtleitung in den bewährten Händen des Turninspektors Landhäuser lag und um deren musikalische Umrahmung die Polizeifanfare unter Leitung ihres Dirigenten Obermusikmeister Heißig sehr verdient machte.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz, dessen Vorstand Frau Landgrafsdirektor Rektor sich mit gern bereiteten Hilfskräften besonders eifrig um das Zustandekommen bemüht hatte, darf mit Stolz und Genugtuung auf diese Veranstaltung im Dienste der Nächstenliebe zurückblicken.

## Die Geschäfte am Sonntag und Montag.

### Der Karlsruher Einzelhandel

hält seine Läden am Sonntag, 23. Dezember, von 11 bis 6 Uhr und am Montag, 24. Dezember (Hl. Abend) bis abends 7 Uhr geöffnet. Es empfiehlt sich, die Weihnachtseinkäufe frühzeitig vorzunehmen, um eine möglichst ruhige Abwicklung des Geschäfts am Hl. Abend zu ermöglichen.

## Brand.

Gestern vormittag um 6 Uhr brach auf dem Speicher eines Hinterhauses in der Durlacher Straße ein Brand aus, bei dem einige Küchenmöbel verbrannten. Die Ursache des Brandes ist in Ueberhitzung eines Ofens zu suchen, dessen Röhre in unmittelbarer Nähe von Balken in das Kammin mündete. Die von unbekannter Seite alarmierte Feuerwehr erschien sofort am Brandplatz, sie konnte nach dreiviertelstündiger Tätigkeit wieder abrücken.

## Weihnachts- u. Neujahrsvorkehr auf der Reichsbahn

Für den zu erwartenden außerordentlichen Verkehr über Weihnachten und Neujahr hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe etwa 180 Ergänzungs- bzw. Sonderzüge eingelegt. Wir geben hier auszugswelse einige auf den beschränkten Strecken bekannt.

- W 308 Wiesbaden—Heidelberg—Basel (Karlsruhe ab 7.33) am 22., 23.
- W 998 Frankfurt—Offenburg (Karlsruhe ab 9.24) am 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 1. und 2. Januar.
- W 999 Offenburg—Frankfurt (Karlsruhe ab 20.02) am 22., 23., 25., 26., 27., 29., 31., 1. und 2.
- W 159 Offenburg—Frankfurt (Karlsruhe ab 14.16) am 22.
- W 269 Karlsruhe—Köln (Karlsruhe ab 14.26) am 22., 24.
- W 270 Köln—Offenburg (Karlsruhe ab 15.02) am 22., 23.
- Vorzug 998/W 911 Mannheim—Bretten—München (Mannheim ab 8.05) am 22., 23., 24., 25., 27., 29., 31., 2. und 3.
- W 900/W 958 Ulm—Bretten—Mannh. (Mannheim an 14.36) am 22., 23., 24., 27., 29., 2.
- W 1221 Karlsruhe—Mühlacker (Karlsruhe ab 13.12) am 22., 24., 26.
- W 1228 Mühlacker—Karlsruhe (an 17.33) am 22., 24.
- W 307 Karlsruhe—Wiesbaden (Karlsruhe ab 23.25) am 22., 26.
- W 317 Karlsruhe—Eppingen (Karlsruhe ab 13.50) am 24., 26.
- W 318 Eppingen (ab 19.15) — Karlsruhe am 24., 26.

## Ein Wintersport-Sonderzug mit Anschluß an die Nebenbahn Achern-Ottenshöfen.

Im Anschluß an den Wintersportzug der Reichsbahn Nr. 2600, der bei günstigen Schneeverhältnissen heute Samstag in Karlsruhe um 16.00 Uhr abgeht, wird, wie gemeldet, auf der Nebenbahn Achern—Ottenshöfen ebenfalls ein praktisch gelegener Sonderzug geführt. Der Sonderzug trifft in Achern 17.02 ein, Anschluß in Achern, ab 17.16, Kappelrodeck an 17.23, ab 17.25, Ottenshöfen an 17.37. Für die Rückfahrt am Sonntag: Ottenshöfen ab 17.56, Achern an 18.41, ab 18.58, Karlsruhe an 19.58.

## Steuerkarten der erwerbs-tätigen Kriegsbeschädigten.

Die Steuerkarten für das Jahr 1929 geben den erwerbstätigen Kriegsbeschädigten durch den Arbeitgeber zu. Sie sind mit dem festhängigen Rentenbeleg dem zuständigen Finanzamt vorzuliegen mit dem Antrage, den Hundertfuß der Erwerbsminderung durch Kriegsdienstbeschädigung einzutragen. Die Erhöhung des steuerfreien Lohn-/Einkommens nach dem Hundertfuß der Erwerbsminderung kann erst vom Tage der Eintragung ab berücksichtigt werden, weshalb sich empfiehlt, die Eintragung bis zum ersten Lohnzahlungstage im neuen Jahre zu bewirken. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, werden die steuerfreien Beträge bei erwerbstätigen Pflegezulage-Empfängern um 200 v. S. erhöht. Die Steuerkarten sind nach erfolgter Eintragung umgehend dem Arbeitgeber auszuhandigen.

**2 Tage**

liegt die Weihnachtsausgabe des Karlsruher Tagblattes auf. Der kluge Geschäftsmann wird sich diese Gelegenheit zur wirksamen Reklame nicht entgehen lassen und noch heute seine Anzeige für die

## Weihnachts-Ausgabe des Karlsruher Tagblattes

aufgeben. Anzeigen für diese Ausgabe werden in unserer Geschäftsstelle, Kaiserstr. 203, bis Montag mittag 11 Uhr entgegengenommen

**6 Fragen** → **und eine Antwort:**

Wo finde ich fabelhaft billig meine **Armbanduhr**?  
 Wo finde ich fabelhaft billig meine **Tafenuhr**?  
 Wo finde ich fabelhaft billig meine **Hausuhr**?  
 Wo finde ich fabelhaft billig mein **Schmuckstück**?  
 Wo finde ich fabelhaft billig meine **Besäcke**?  
 Wo finde ich fabelhaft billig mein **Feldstecher und Theatertglas**?

nur im **Total-Ausverkauf** wegen Geschäfts-Ausgabe

**Feisskohl**  
Kaiserstrasse 57







# Badische Rundschau.

## Die badische Regierung spricht deutlicher. Ein Protesttelegramm.

Weil der Reichskanzler eine verträgsmäßige Verständigung ablehnt.

Das Staatsministerium hat gestern nochmals den Versuch gemacht zu erfahren, ob wegen der Befehung des Verwaltungsrats der Reichsbahn-Gesellschaft eine vergleichsmäßige Verständigung möglich sei. Dierauf hat die Regierung am 21. Dezember d. J. beschlossen, folgendes Telegramm an den Reichskanzler abzuschicken:

„Dem Lande Baden steht auf Grund der zwischen dem Reich und Baden ausgetauschten Erklärungen vom 26. März und 5. Mai 1924 ein vertraglicher Rechtsanspruch auf Benennung eines Mitglieds zum Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu. In der Klage gegen Preußen gegen Reich, in welcher Preußen einen gleichartigen Anspruch geltend machte, wurde der Anspruch mit Urteil des Staatsgerichtshofes vom 7. Mai 1927 grundsätzlich anerkannt. Auch der Reichskanzler ist im Schreiben vom 18. Juli 1927 an die badische Regierung der Auffassung, daß die Reichsregierung zur gleichen Zeit und unter den gleichen Umständen die gleiche Zusage in bezug auf den Verwaltungsrat der Reichsbahn an Baden gemacht habe wie an Preußen. Die Reichsregierung hat diese Rechte des Landes Baden bei der neuerlichen Ernennung der Verwaltungsratsmitglieder übergegangen. Die vom Lande Baden gestern noch versuchte vergleichsmäßige Verständigung hat der Reichskanzler als unzulässig bezeichnet. Die badische Regierung legt gegen die wiederholte Übergehung der Vertragsrechte Badens Verwahrung ein. Dagegen erhebt sie gegen die etwaige Absicht, Vertragsrechte der Länder durch Reichsgesetz einseitig zu ändern, ebenso nachdrücklich Widerspruch, wie gegen die Auffassung, als ob Vertragsrechte eines Landes dann weniger beachtlich seien, wenn das vertraglich berechnete Land klein ist.“ — Badisches Staatsministerium. (gez.) Dr. Schmitt.“

## Bürgerausschuß Ettlingen genehmigte.

Geländevorlagen.

Ettlingen, 21. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung mit geringer Mehrheit den Verkauf des bisherigen Gartenfalls an die kath. Kirchengemeinde zum Einbau einer Kinderkrippe, von drei Wohnungen und Räumllichkeiten für die Bibliothek des Vorkommensvereins. Die Vorlage über den Einbau des Gartenfalls in Räume der ehemaligen Konventfabrik „Dana“ fand dagegen keine Gegenliebe. Es wurde allgemein beantragt, daß der geplante Gartenfall zu weit weg liege. Die Vorlage wurde schließlich verlagert und der Gemeinderat beauftragt, eine bessere Lösung vorzuschlagen.

Mit großer Mehrheit wurde dagegen dem Verkauf von 8 Hektar Waldgelände an das Diakonissenmutterhaus Bestheim in Karlsruhe und dem Vertrag mit der Stadt Karlsruhe bezüglich des Ubergangs des Gewerkschaftsrechts zugestimmt. Einstimmig angenommen wurde der Landvertrag mit der Gärtnerei Schlager, die für Erziehung einer neuzeitlichen Gemüsefarmerei 3,5 Hektar Ackerland erhält und dagegen ca. 50 Mark baureifes Gelände abtritt.

## Ein Widerer ertappt.

Anielingen, 21. Dez. Einen guten Fang machte dieser Tage Jagdmeister Lang. Schon längere Zeit wurde im Jagdrevier beobachtet, daß Schlingen gelegt waren. Aus einer Schlinge wurde in den letzten Wochen ein Rehbock noch lebend entnommen. Dem Jagdmeister gelang es, den längst verdrängten B. Hellmann aus Karlsruhe auf frischer Tat zu ertappen. Nach heftiger Gegenwehr wurde der Widerer ins Gefängnis eingeliefert, die den Ertrappen ins Gefängnis nach Karlsruhe transportierte. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein mit Schlinge gefangener Hase vorgefunden.

## Ein Bauernhaus eingedäschert.

Freiburg, 21. Dez. Heute nacht gegen 1/3 Uhr brach in dem Anwesen zur „Hinteren Mühle“ Feuer aus. Das Bauernhaus liegt im hinteren Bohrerthal und gehört zur Gemeinde Gorden. Ehe Hilfe zur Stelle war, hatte das Feuer das ganze aus Holz gebaute Haus nebst angebauter Stallung und Scheune eingedäschert. Das Vieh konnte gerettet werden, während das Mobiliar und sämtliche Fahrnisse verbrannten.

Gernsbach, 21. Dez. (Fortrat Sambrrecht ?) Unerwartet rief infolge Herzschwäche nach plötzlich überhandener Operation im Karlsruher Krankenhaus der hier seit drei Jahren amtierende Oberforstrat Gustav Sambrrecht gestorben. Oberforstrat Sambrrecht, der als junger Forstassessor vor 25 Jahren schon in Gernsbach wirkte und dem unsere Wälder aus Herz gewachsen waren, erkrankte sich im Muratal großer Bekanntheit und Verdienste. Ganz besonders verdient hat er sich im Verkehrsverein durch Neuanlagen und Wartung schönher Zugangswege nach den Schwarzwaldhöhen gemacht, jedoch seine großen Verdienste hier unvollständig bleiben.

## Der Durlacher Schloßplatz wird neu angelegt.

Stadtratssitzung.

Durlach, 21. Dez. Aus der Sitzung des gemischten beschl. Ausschusses: In den Gemainen Bennau, Rehdorf und Lohwiesen werden einige Grundstücke angekauft. — Zwecks Weiterbeschäftigung ausgeteilter Erwerbsloser wird vorgriffweise ein Betrag bewilligt. — Der vordere Teil des Schloßplatzes soll nunmehr auch hergerichtet werden. Das Projekt des Prof. Dr. Alker steht vor, daß der Vorgarten vor der Schloßkaserne entfernt und ein freier Platz gebildet wird. Die Anlage entlang der Schloßstraße bis zum Arbeitsamt soll in ähnlicher Weise wie an der Leopoldstraße ausgeführt werden. Der sog. Stupferischer Bahnhof bleibt vorerst bestehen.

## Theaternot in Mannheim.

Jubiläumsvorgänge im Nationaltheater. — Die Zukunft der Bühne ungelöst.

Mannheim, 21. Dez. Es geht dem Mannheimer Theater wie fast allen deutschen Provinzbühnen; es weiß nicht, woher es die Mittel nehmen soll, um die Bühne künftig in der bisherigen Weise weiterführen zu können, die das Theater sich selbst und seinem künstlerischen Ruf schuldet. Da im kommenden Jahre das Jubiläum des Mannheimer Nationaltheaters bevorsteht, ist die Frage — „Was wird aus unserem Theater?“ — als besonders brunnend.

Nachdem vor kurzem Oberbürgermeister Dr. Seimerich auf das hohe Defizit, das annähernd 1,8 Millionen erreicht, hingewiesen hat, sah sich auch Intendant Stoll veranlaßt, in einer Pressebesprechung die finanziellen Verhältnisse die die Zukunft des Theaters bedrohen, zu entrollen. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß a. B. der Dekorationsfond (beträgt jährlich 65 000 M.) durch die bisherigen Ur- und Erkaufführungen aufgebraucht ist. Dadurch ist bereits die Möglichkeit genommen, alle

Stadtratssitzung: Die Uhr an der östlichen Giebelseite des Rathauses wird wieder hergerichtet und an die elektrische Uhrenanlage angeschlossen. Das Hochbauamt ist beauftragt, Vorschläge zu machen, daß die bestehende Uhrenanlage einseitig und richtig funktioniert. — Die Grundzüge über den Bezug der Grundstücke zu den Straßen-, Gehweg- und Kanalkosten sollen nicht geändert werden. — Dem Frauenverein wird an der von ihm in der Zeit vom 27. April bis 2. Mai 1929 in Aussicht genommenen hauswirtschaftlichen Ausstellung die Reiterhofhalle zur Verfügung gestellt.

## Erwerbslosenkrawalle in Mannheim.

Mannheim, 21. Dez. Von der Polizei war am Donnerstag nachmittag eine Kundgebung des Erwerbslosenausschusses unterlagert worden. Dem Verbot zuwider sammelten sich in großer Zahl Demonstranten auf dem Marktplatz an, die singend und unter Schmährufen durch die Straßen zogen. Auf dem Marktplatz mußte die Polizei sogar mit Gummiknüppeln einschreiten. Für die nächsten Tage ist ein polizeiliches Demonstrationsverbot auf Straßen und Plätzen erlassen worden.

## Winzeraufbruch in der Südpfalz.

In Verdelroth kam es fast zu Ausschreitungen.

### Um die Amerikanerreb.

Der zwischen dem Weinbauverband für die Rheinpfalz und dem neugegründeten Verband für Amerikaner-Reben seit einiger Zeit bestehende Konflikt ist jetzt in der Südpfalz offen zum Ausbruch gekommen und hat zu einem förmlichen Aufruf unter den Einwohnern südpfälzischer Gemeinden, in denen hauptsächlich Hybridenreben angebaut werden, geführt. Auf Verlangen des Pfälzischen Weinbauverbandes, in dem 37 000 Edelweingüter treibende pfälzische Winzer zusammengeschlossen sind, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium angeordnet, daß die Hybridenanlagen in der Pfalz durch staatliche Kommissionen ausgetastet werden, da der Anbau von Hybriden durch das Reblausgeschick verboten ist. Während die Ausrottung von Hybridenanlagen in Dörschbach ohne Störung vor sich gegangen ist und das in Bergabern zum Schutze der staatlichen Kommissionen zusammengezogene Gendarmereikommando nicht in Tätigkeit zu treten braucht, ist jetzt die Ausrottung eines 90 Hektar umfassenden Hybridenweingebirges des Landwirts Otto H. in Verdelroth bei Bergabern durch Anhänger des Hybridenweinbaues mit Gewalt verhindert worden.

Obwohl der Besitzer des Weinberges selbst sich mit der Ausrottung einverstanden erklärt hatte und obwohl eine Anzahl anderer Besitzer von Hybridenweingebirgen selbst mit der Ausrottung der gesetzlich verbotenen Anlagen begonnen haben, wurde von vielen Anhängern des neugegründeten geschwibigen Weinbauverbandes für Amerikanerreben zum Widerstand gegen die Ausrottung aufgeboten. In diesem Falle setzte sich ein regelrechter Kampf aus zahlreichen Drischäften in Bewegung, aus denen die Anhänger des Hybridenweinbaues — mit Mistgabeln, Senfen, Pflöcken, Schaufeln usw. bewaffnet — nach Verdelroth und von dort nach Bergabern zogen, wo sie vor dem Bezirksamtgebäude Aufstellung nahmen.

im derzeitigen Generalprogramm vorzusehenden Neuaufführungen herauszubringen.

Um aber im nächsten Jahre eine Festwoche zum 150jährigen Jubiläum des Nationaltheaters durchzuführen zu können, sind mindestens zehn tausend Mark erforderlich. Diesen Betrag hat die Stadt abgelehnt. Anstatt der großen Tradition, auf der unsere historische, vom Ruhm mancher Jahrhunderte gekrönte Kunststätte steht, erwartete man hier aber, daß unbedingt Mittel und Wege gefunden, gegebenenfalls Stützungen gewonnen werden, die die Jubiläumsvorgänge garantieren.

Das Mannheimer Theater steht demnach vor großen Fragen. Denn nicht allein die Jubiläumsvorgänge, auch seine Zukunft bedarf finanzieller Sicherstellungen.

Was soll geschehen? — Was muß geschehen? — Diese Fragen werden in ihrem ganzen Ausmaße anläßlich der nächsten Budgetberatung zu erörtern sein.

## Winzeraufbruch in der Südpfalz.

In Verdelroth kam es fast zu Ausschreitungen.

### Um die Amerikanerreb.

Der zwischen dem Weinbauverband für die Rheinpfalz und dem neugegründeten Verband für Amerikaner-Reben seit einiger Zeit bestehende Konflikt ist jetzt in der Südpfalz offen zum Ausbruch gekommen und hat zu einem förmlichen Aufruf unter den Einwohnern südpfälzischer Gemeinden, in denen hauptsächlich Hybridenreben angebaut werden, geführt. Auf Verlangen des Pfälzischen Weinbauverbandes, in dem 37 000 Edelweingüter treibende pfälzische Winzer zusammengeschlossen sind, hat das bayerische Landwirtschaftsministerium angeordnet, daß die Hybridenanlagen in der Pfalz durch staatliche Kommissionen ausgetastet werden, da der Anbau von Hybriden durch das Reblausgeschick verboten ist. Während die Ausrottung von Hybridenanlagen in Dörschbach ohne Störung vor sich gegangen ist und das in Bergabern zum Schutze der staatlichen Kommissionen zusammengezogene Gendarmereikommando nicht in Tätigkeit zu treten braucht, ist jetzt die Ausrottung eines 90 Hektar umfassenden Hybridenweingebirges des Landwirts Otto H. in Verdelroth bei Bergabern durch Anhänger des Hybridenweinbaues mit Gewalt verhindert worden.

Obwohl der Besitzer des Weinberges selbst sich mit der Ausrottung einverstanden erklärt hatte und obwohl eine Anzahl anderer Besitzer von Hybridenweingebirgen selbst mit der Ausrottung der gesetzlich verbotenen Anlagen begonnen haben, wurde von vielen Anhängern des neugegründeten geschwibigen Weinbauverbandes für Amerikanerreben zum Widerstand gegen die Ausrottung aufgeboten. In diesem Falle setzte sich ein regelrechter Kampf aus zahlreichen Drischäften in Bewegung, aus denen die Anhänger des Hybridenweinbaues — mit Mistgabeln, Senfen, Pflöcken, Schaufeln usw. bewaffnet — nach Verdelroth und von dort nach Bergabern zogen, wo sie vor dem Bezirksamtgebäude Aufstellung nahmen.

Eine siebenköpfige Abordnung unter Führung des Bürgermeisters Wamböggan begab sich zum Bezirksamtsvorstand und überreichte ihm eine schriftliche Resolution, in der Einstellung der Ausrottungen verlangt wurde, bis die Angelegenheit zur beiderseitigen Zufriedenheit geregelt sei, d. h. die Interessenten sowohl im Pfälzischen Weinbauverband, wie auch in den Reihen der Hybridenbauern. Ferner wurde die Zurücknahme der Anordnung des bayerischen Landwirtschaftsministeriums gefordert.

Leider hat dieser in offener Kundgebung ausgetragene Meinungsstreit vielen Mißtätern und solchen Elementen, die (keine Weinbauer) gewohnheitsmäßig Unruhe stiften, Anlaß gegeben, sich zu beteiligen und in manchen Fällen dafür zu sorgen, daß die reine Protestbewegung einen Ansehen aufrührerischen, politisch vertriebenen Vorgangs gewann.

## Hier ist ein wesentlicher Fehler begangen worden.

Bei diesem Kampf geht es gewiß um den guten Ruf und damit um die Existenz des pfälzischen Edelweingebirges. Die Frage des Hybridenanbaues ist somit eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung für den ganzen deutschen Weinbau. Der bei Erlaß des Reblausgesetzes gemachte Fehler aber bestand darin, daß die bereits vorhandenen Amerikanerreben nicht unter Entschädigung der Besitzer reiflos vernichtet wurden. Da die Amerikanerreben die Verbreitung der Reblaus begünstigen, hat sich dieser Fehler bitter gerechtfertigt. Wesentliche Bestimmungen des Reblausgesetzes gerieten ins Wanken, als zur Zeit der Separatistenherrschaft in der Pfalz den Landwirten der Ebene erlaubt wurde, eine gewisse Anzahl Hybriden — 30—50 Stöcke je Betrieb — zum Zwecke der Erzeugung von Hausstrauch anzupflanzen. Seitdem hat sich der Anbau von Amerikanerreben vervielfacht.

Die verschiedenen Winzer- und Weinbauverbände Badens hatten in einer Sitzung am 29. und 30. November 1928 beschlossen, sich zu einem einheitlichen Verband zusammenzuschließen. Der Sitz des Verbandes sollte Freiburg sein. Am Donnerstag fand nun in Offenburg die konstituierende Versammlung und zugleich erste Generalversammlung statt. Graf Douglas leitete die Versammlung. Freiherr v. Gähler gab den Entwurf der Satzungen bekannt, der einstimmig Annahme fand.

In den Landesauschüssen wurden gewählt u. a. Direktor Dr. Müller-Karlsruhe, Weinbauinspektor Lang-Karlsruhe und Verbandspräsident K. Heil-Karlsruhe. Anschließend fand die erste Sitzung des Landesauschusses statt.

## In Baden schließen sich die Winzer zur Einheit zusammen.

Die verschiedenen Winzer- und Weinbauverbände Badens hatten in einer Sitzung am 29. und 30. November 1928 beschlossen, sich zu einem einheitlichen Verband zusammenzuschließen. Der Sitz des Verbandes sollte Freiburg sein. Am Donnerstag fand nun in Offenburg die konstituierende Versammlung und zugleich erste Generalversammlung statt. Graf Douglas leitete die Versammlung. Freiherr v. Gähler gab den Entwurf der Satzungen bekannt, der einstimmig Annahme fand.

In den Landesauschüssen wurden gewählt u. a. Direktor Dr. Müller-Karlsruhe, Weinbauinspektor Lang-Karlsruhe und Verbandspräsident K. Heil-Karlsruhe. Anschließend fand die erste Sitzung des Landesauschusses statt.

## Frost im Schwarzwald (minus 10°)

Weihnachtssportausichten.

In den letzten 24 Stunden seit der Nacht zum Freitag ist in den Bergen des Schwarzwaldes schärferer Frost eingetreten. Die Frühtemperaturen lagen meist unter — 10 Grad. Da neue Schneefälle nicht mehr niedergegangen sind und der Himmel vielfach aufbelebte, beginnt sich der Schnee vor allem auf den Klüften und freien Halden etwas zu verharzen. Die Mehrzahl der Bergstationen melden leicht gefrorenen bis verharzten Schnee, mit Ausnahme in den Waldungen, wo sich die pulvrige Beschaffenheit des Schnees erhält.

Die Schneehöhen haben keine nennenswerten Veränderungen mehr erfahren. Im Nord-Schwarzwald (Gebiet Badener Höhe, Hundsed, Plättig, Bühlhöhe, Herrenwies, Horngründe, Kuchelstein) schwankt die Temperatur zwischen — 9 und — 12 Grad bei starkem NW-Wind und 55 bis 85 Zentimeter Schneehöhe, je nach Höhenlage und Windseite. Abwärts bestehen weiterhin gute Straßen bis auf 500 Meter, also bis Gertelbad, Murgtal, Ottenhöfen, Balersbrunn.

Jetzt sind alle Höhenzugangswege so gut gehalten, daß auch Kraftwagen mit Schneeketten bequem bis zur Höhe gelangen können. Kraftpostwagen verkehren ab Bühlertal bis Hundsed — Sand und Herrenwies — Plättig — Bühlhöhe. Die Strecke Baden — Höhenworte ist gesperrt.

Der Mittel- und Südschwarzwald melden teilweise bewölkte, teils heiteres Winterwetter bei Frost bis zu — 11 Grad und durchweg etwas verharzten Schnee. Kammlagen sind stärker verharzt und gefroren. Der NW-Wind hält bei steigendem Luftdruck an, wodurch die Winterwetterlage weiterhin gestärkt bleibt. Das Feldberggebiet meldet 100—110 Zentimeter Schnee, Hölental und Dreifelhöhegebiet 50 bis 60 Zentimeter Schnee, das Höhengebiet von Schönwald, Triberg, Schonach, Furmwangen 45 bis 80 Zentimeter Schnee.

Nach Meldungen der Bergbahnen ist schon am Sonntag und für die Weihnachtstage mit einem außerordentlich regen Wintersportverkehr in allen Teilen des Schwarzwaldes zu rechnen.

## Seine „vornehme“ Leidenschaft. Er verriet die Erparnisse seiner Herzliebsten.

Karlsruher Amtsgericht.

Ein Opfer seiner persönlichen Manie stand der 32 Jahre alte, wegen Betrugs bereits vorbestrafte Väter Georg Fr. aus Nellingen vor dem Amtsgericht, unter der Anklage wegen Betrugs und Unterschlagung. Er ist beschuldigt, zwei Dienstmädchen unter Vorworgegelungen um ihre Erparnisse (875 und 60 Mark) gebracht und das Geld auf in- und ausländischen Pferdewetten vertrieben zu haben.

Der Angeklagte ist geständig. Das Dienstmädchen war der Meinung, daß ich mich ansehe, im Bankgeschäft und das Geld mit anlegen könnte, um größere Vorteile daraus zu ziehen. Ich habe es unterlassen, ihr zu sagen, daß ich das Geld bei Pferdewetten anlegen würde.

Vorsitzender: „Haben Sie nicht gesagt, Sie würden das Geld bei einer Offenburger Bank anlegen? Das Mädel hatte Ihnen das Geld überhaupt nicht gegeben, wenn Sie nicht geredet hätten, Sie würden sie heiraten. Ist es nicht so?“

Angeklagter: „Schließlich —“

Vorsitzender: „Schließlich? Sie hätten sie geheiratet, wenn sonst keine andere Gelegenheit wäre. Sie haben zuletzt ihr ganzes Sparbuch verlangt. Innerhalb drei Tagen waren 500 Mark verloren. Verstehen Sie überhaupt etwas von Pferdewetten? Haben Sie im Leben schon etwas gewonnen?“

Angeklagter: „Wiederholt!“

Vorsitzender: „Wieviel haben Sie denn schon verspielt?“

Angeklagter: „Mehr als 15 000 Mark!“

Vorsitzender: „Woher Sie nur soviel Geld haben. Soviel habe ich in meinem Leben noch nie auf einem Hausen gesehen.“

Die eine Beugin, deren sauer ersparte 875 Mark durch den Angeklagten verloren gingen, bestätigt, daß von der Heirat gesprochen worden sei.

Vorsitzender: „Beugin, waren Sie damit einverstanden, daß er Ihr Geld verspielte?“

Beugin: „Nein!“

Angeklagter: „Beugin, waren Sie damit einverstanden, daß er Ihr Geld verspielte?“

Beugin: „Nein!“

Angeklagter: „Beugin, waren Sie damit einverstanden, daß er Ihr Geld verspielte?“

Beugin: „Nein!“

Angeklagter: „Beugin, waren Sie damit einverstanden, daß er Ihr Geld verspielte?“

Beugin: „Nein!“

Angeklagter: „Beugin, waren Sie damit einverstanden, daß er Ihr Geld verspielte?“

Beugin: „Nein!“

Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn: Rotsiegel-Krawatten vorbildlich in Geschmack und Qualitäten RUD. HUGO DIETRICH







# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Berliner Börse.

Berlin, 21. Dez. (Frankfurt) Der immer näher rückende Jahresabschluss und die wirtschaftliche Unterbrechung des Börsenverkehrs in den letzten Tagen vor dem Jahresabschluss hat sich heute besonders stark ausgedeutet. Man kam, daß die Zurückhaltung in Erwartung des Generalversammlungs- und des Ergebnisberichts der Bilanzierung der Siemens u. Halske A.-G. noch verstärkt wurde. Auch die noch immer ungeklärte Frage der Höhe des Depotgeldsatzes und die wieder etwas vergrößerte Nachfrage am Geldmarkt ließen die Spekulation weiter in Reserve. Die Proving hatte zwar einige Orders erreicht, doch blieb die Bankendebitoren wieder vollkommen fern und auch das Auslandsinteresse war heute nur gering. Im allgemeinen war die Grundstimmung auf behauptet. Einige Umsätze hatten Farbenaktien, während die übrigen Märkte vollkommen tot lagen. Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld wieder auf 6-8 Prozent an, während der Satz für Monatsgeld sich unverändert auf 8,75-9,5 Prozent hielt. Für bankierte Wechsel wies man unverändert einen Satz von ca. 7 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt lag die Reichsmark eine Kleinigkeit schwächer. Kabel-Berlin war mit 4.194,00 London-Kabel mit 4.854,00 und London-Berlin mit 20.95% zu hören.

Im Verlauf konnte sich das Geschäft allgemein, in erster Linie am Elektro- und Montanmarkt beleben und die Tendenz befähigen, da der Schiedsgericht des Reichsinnenministers betriebend angelegt wird und der Satz für Depotgeld nicht den anfänglichen Schätzungen entsprechend auf 9, sondern auf 8,75 Prozent festgesetzt wurde.

Der Privatdiskont wurde infolge wieder verstärkter Angebots um 1/2 Prozent für beide Sichten auf 6,97 Prozent erhöht.

Gegen Schluss kante das Geschäft wieder recht merklich ab und auf Glattstellungen der Spekulation blieben die Börsenkurse nicht behauptet. Etwas verminderte auch die wieder erwartete eingetretene Erhöhung des Privatdiskontsatzes. Die Grundstimmung war jedoch weiterhin freundlich. Nachbörstlich hörte man am Elektromarkt meist etwas höhere Kurse. Auch auf den übrigen Märkten waren die Schlusskurse meist fest.

## Frankfurter Abendbörse.

Stül.

Frankfurt, 21. Dez. (Drahtbericht) Bei kleinsten Umsätzen war die Abendbörse gut behauptet. Siemens 15, Schudert 0,25 und Farbenindustrie 0,25 Prozent fester. Auch im Verlauf entwickelte sich feinerlei Geschäft, da das Ergebnis aus der Bilanzierung des Siemens-Konzerns noch nicht bekannt war. Man spricht nunmehr von 14 Prozent Dividende und 40 Mill. RM. Bankguthaben. Renten umsatzlos. In der Abendbörse nannte man: Siemens 424, Schudert 260, Farben 260,75.

München: Altbörsen 52,175, Neubörsen 44,575, 4 D. Schuggebiete 6,85.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditbank 180, Barmer Bankverein 142,5, Ban. Hyp. u. Wechselb. 173,25, Berl. Handelsbank 240, Commerz u. Privatb. 195,25, Darmst. u. Nationalb. 200,5, Deutsche Bank 170,25, Disconto-Gesellschaft 182, Dresdner Bank 171,25, Metallbank 188,5, Reichsbank 208,5, Rhein. Credit 84,50.

Bergwerks-Aktien: Borsig 88,5, Gebr. 121,5, Harpen 185, Hiltl Verban 288, Kaiser-Albert 270,5, Scherer 280,5, Sächsische 405,75, Stahl-Werke 62,25, Phoenix Bergbau 90, Rhein. Braunt. 280,5.

## Devisen.

Berlin, den 21. Dezember 1928

	Geld	Preis	Geld	Preis
Amsterdam 100 G	168,34	168,68	168,37	168,74
Buenos-Aires 1 Pes.	2,712	1,765	1,763	1,767
Brüssel 100 Belg.	117,50	117,50	117,50	117,50
Oslo 100 Kronen	111,90	111,79	112,01	112,01
Kopenhagen 100 Kr.	112,23	112,25	112,24	112,24
Stockholm 100 Kr.	111,90	111,90	112,12	112,12
Helsingfors 100 F.	10,38	10,48	10,50	10,56
Italien 100 Lire	21,90	21,80	21,94	21,95
London 1 Pf.	20,326	20,376	20,342	20,382
New-York 1 Doll.	4,18 0	4,1 7	4,18 25	4,15 55
Paris 100 Franc.	16,40	16,44	16,390	16,430
Schweden 100 Kron.	9,9 8	9,9 4	9,9 75	9,9 9
Spanien 100 Pes.	68,25	68,33	68,42	68,42
Japan 1 Yen	1,9 8	1,9 2	1,9 5	1,9 29
Rio de Jan 1 Millr.	4,960	0,4980	0,4970	0,4990
Wien 100 Schilling	9,025	9,14	9,1	9,125
Wag 100 Kr.	12,418	12,438	12,415	12,435
Jugoslawien 100 Din.	7,2 75	7,36	7,3 3	7,3 7
Budapest 10000 Kr.	73,1	73,15	73,03	73,21
Bulgarien 100 Leva	3,0 27	3,0 3	3,0 27	3,0 33
Lissabon 100 Escud.	18,43	18,47	18,43	18,5
Danzig 100 Gulden	31,38	31,54	31,37	31,48
Konstantinop. 11 Pi.	2,063	2,067	2,063	2,067
Athen 100 Drachm.	3,4 35	3,4 4	3,4 35	3,4 38
Kanada 1 Kan. Doll.	4,110	4,188	4,18	4,18
Uruguay 1 Peso	4,2 7	4,284	4,2 75	4,284
Kairo 1 Äg. Pfund	20,4 8	20,8 8	20,8 62	20,902
Island 100 Kronen	92,01	92,19	92,01	92,19

Wasser Devisenbörse. Amtliche Mittelliste vom 21. Dez. (Wittgenstein) von der Wasser Handelsbank. Paris 20,30%, Berlin 123,40, London 25,17, Mailand 27,16, Brüssel 72,18, Holland 308,40, New-York: Kabel 5,18%, Schied 5,17%, Canada 5,17%, Argentinien 2,18, Madrid und Barcelona 84,47%, Oslo 128,25, Kopenhagen 128,50, Stockholm 128,90, Belgien 4,12%, Bukarest 3,11, Budapest 90,35, Wien 73,06, Sarajewo 58,15, Prag 15,30%, Sofia 3,75.

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 21. Dezember

Mitgeteilt von Baer & E. o. Bankgeschäft, Karlsruhe:

Alles zirk:

Adler Kali	140	sammerrirsch	40
Badenia Drucker	120	Karlsru Lebensversicher.	260
Bauma Maschinen	20	Vägershaus	277
Brown Over	155	Möbeler Brauerei	150
Deutsche Lastauto	26	Lastauto Waggon	3
Deutsche Petroleum	56	Loth & Wiemannberger	18
Gasolin	70	Spinnersi Kolnau	125
Interkontinental	20	Spinnersi Oberrhein	150
Kali Industrie	233	Zuckerwaren Speck	60

\* G = gesucht

Rhein. Stahl 180, Ver. Königs- u. Laurahütte 70,5, Ver. Stahlwerke 91,5, Transportwerke: Savaag 129,75, Nordd. Lloyd 196,75, Industriekredit: Adlerwerke Aener 88, A.G.G. Stamm-Akt. 199,35, Bergmann Elektr. 284, Daimler Motor 77,5, Dt. Gold Scheideanst. 188, Dt. Vinoleumwerke 345, Electr. Licht u. Kraft 250, Eßlinger Maj. 48, F.-G. Farben 206,75, Gesfärel 208,5, Goldschmidt 25, 97, Holzmann 127, Jungbans Gebr. 81, Rahmeyer 180, Metallgef. 190, Rütgerswerke 104,5, Siemens u. Halske 425,5, Thür. Tief. Gotha 105, Voigt u. Pfäffner 215.

# Schwankende Börsen.

### Die zuverlässige Grundstimmung bleibt erhalten.

Die Börse erlebte in den letzten Wochen des ablaufenden Jahres immer wieder unangenehme Überraschungen, sie unterliegt im Zusammenhang hiermit immer wieder Schwächenfällen, aber sie überwindet diese Schwächenfälle immer sehr schnell mit erhaltener Elastizität, obwohl die Großbanken sich bei Interventionen und Aufnahmefällen große Zurückhaltung auferlegen. Es zeigte sich dabei, daß es immer nur eine verhältnismäßig schwache „Anfurbelung“ durch die Großbanken bedarf, um der Börse einen neuen Antrieb zu geben. Es erweist sich eben immer von neuem, daß die Großbanken die Kurssturz zum Zwecke der Erweiterung des Effektengeschäftes gern nach oben lenken möchten, freilich ohne sich dabei stärker zu engagieren. Sie wollen in den Jahresbilanzen offensichtlich einen möglichst geringen Effektenbestand aufweisen.

Nachdem in der Vorwoche die überraschende Übernahme von 30 Millionen F.-G. Farbenwerts die Spekulation verstimmt und zu größeren Abgaben in F.-G. Farben-Aktien veranlaßt hatte, ereignete sich auch in dieser Woche vorübergehende plötzliche Kurseinbrüche. So hieß es plötzlich, daß Siemens u. Halske wieder nur 12 Prozent Dividende ausschütten würden. Am nächsten Tage glaubte man schon nicht mehr an diese Version, aber der durch sie hervorgerufene scharfe Rückgang in dem Hauptpekulationspapier, der Aktie von Siemens u. Halske und von Schudert, machte die Spekulation kostspielig. Eine ähnliche, wenn auch nicht so starke Wirkung rief das Scheitern der Verhandlungsverhandlungen zwischen den großen Schiffahrtsgesellschaften sowie das Scheitern der Verhandlungen in Bezug auf die Übernahme des Daimler-Paketes der Schapiro-Gruppe durch einen belgischen Auto-Konzern hervor. Diese beiden Momente wurden als ein Risiko der Verunsicherungsidee in der deutschen Großindustrie empfunden. Ferner drückten auf die Stimmung die Geschäftslage, die starken Kursrückgänge an der New Yorker Börse sowie Geldsorgen. Man rechnete in den ersten Tagen mit der Möglichkeit einer Londoner Diskonterhöhung im Zusammenhang mit den großen Gebäudefängen der Bank von England. Eine Befestigung des eng-

lischen Fundkurses besiegte aber sehr bald diese Befürchtungen. Nachhaltiger wirkten im ungünstigen Sinne die Prolongationskredite entgegen. Es stellte sich heraus, daß ungeachtet des anhaltenden Abbaues von Hausfick-Engagements in den Hauptfavoritpapieren, vor allem in den Elektrowerten und in F.-G. Farben sich doch recht ansehnliche Engagements in den Händen schwächerer Elemente angesammelt hatten. Diese änderten zwar nichts an der gebundenen börsentechnischen Lage, aber sie brachten doch immer wieder Nervosität in die Märkte. Da die Großbanken im allgemeinen nur dieselben Beträge an Neportgeld wie im November zur Verfügung stellten und außerdem vielfach eine Abneigung vor der Beschaffung der hohen Depotgeldsätze sich bemerkbar machte, so drückten immer wieder Entlastungsverkäufe auf die Kurse.

Ungeachtet dieser börsentechnischen Vorgänge war der Grundton doch zuverlässig. Wieder zeigte es sich, daß die Spekulation sich sehr schnell anregen läßt, wenn das Ausland auch nur in bescheidenem Umfang Käufe vornimmt. Eine gewisse Anregung gab auch eine etwas günstigere Beurteilung der Aussichten der Reparationskommission sowie das Gerücht, daß der Schiedsgericht Severings sich auf der Grundlage eines langfristigen Tarifvertrages, der der Industrie endlich Ruhe bringen würde, aufbauen werde. Daraufhin konnte sich auch der so lange vernachlässigte Montanmarkt etwas beleben. Ein großes Berliner Privatbankhaus nahm wieder Reichsbank-Aktien aus dem Markt. Die Verkäufe in Schiffahrtswerten ließen in den letzten Tagen nach, auch Daimler konnten sich durch Aufnahmefälle der Schapiro-Gruppe erholen. Für einige Spezialpapiere trat Interesse hervor, so für Svansta (auf Auslandskäufe und Kapitalerhöhungsgeschäfte), für Desauer Gas, Deutsche Linoleum, Sarotti (auf Meldungen über ein ähnliches Weinachtsgeschäft), Harburger Gummi, Pöbner (auf Zuckergeschäfte). — Vielfach wird an der Börse angenommen, daß die Großbanken gegen das Jahresende hin oder am Jahresbeginn von neuem den Versuch machen werden, die Börse „anzufurbeln“. Der relativ geringe Umfang der Engagements könnte ihnen dabei Vorparandienste leisten.

## Die Jahresabschlüsse im Siemens-Konzern.

### Siemens u. Halske 14 Prozent Dividende. — Siemens-Schudert-Werke 10 (9) Prozent Dividende.

In den Aufsichtsratsitzungen der Siemens u. Halske A.-G. und der Siemens-Schudert-Werke A.-G., die am 20. und 21. Dezember stattfanden, wurde den von den Vorständen vorgelegten Abschlüssen über das am 30. September beendete Geschäftsjahr Genehmigung erteilt.

Die Bilanz der Siemens u. Halske A.-G. weist aus: Nach Abzug von 4 074 057 (3 697 484) RM. für Anteilzinsen, von 597 097 (748 306) RM. für Abschreibungen auf Gebäude, von 5 548 104 (3 575 890) RM. für geleistete soziale Leistungen, von 2 789 289 (2 333 578) RM. für freiwillige soziale Leistungen einen Reingewinn von 18 438 684 (18 851 240) RM. Eine besondere neue Maßgabe für die durch den Bau der Stichbahn Jungfernbahn-Siemensstadt-Gartenfeld entstehenden Kosten wird nicht ausgewiesen. Die in den beiden Vorjahren gemachte Maßgabe ist laut Bilanz auf einen Rest von 2 381 521 RM. aufgebraucht worden. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 20. Januar einzuberufenden G.V. den Antrag vorzulegen, an die Aktionäre eine Dividende von 14 (12) Prozent auszuschütten und der Sonderrücklage 2,5 (5) Mill. RM. zu überweisen, dem G.V. gemäß § 36 der Satzungen 530 851 (414 090) RM. zuzuwenden und 2 082 183 (2 150 569) RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat beauftragt seine Zustimmung zu dem Aktienkauf mit der El. Licht und Kraftanlagen A.-G. und den in Verbindung hiermit gemachten Kapitalerhöhungsvorschlag der Verwaltung.

Bei der Siemens-Schudert-Werke A.-G. bleibt nach Abzug von 4 086 685 (3 644 400) RM. für Anteilzinsen von 1 689 068 (1 430 534) RM. für Abschreibungen auf Gebäude, von 8 006 891 (6 126 577) RM. für geleistete soziale Leistungen und von 5 560 530 (5 096 310) RM. für freiwillige soziale Leistungen ein Reingewinn von 16 590 414 (14 787 373) RM. Es wurde beschlossen, der G.V. vorzuschlagen, an die Aktionäre eine Dividende von 10 Prozent (i. S. 9 Prozent) auf das Aktienkapital von 120 Mill. RM. zu verteilen und der Sonderrücklage 3 Mill. RM. (unv.) und dem R.R. 400 375 (0) RM. zuzuwenden und 1 150 839 (980 378) RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die besondere Maßgabe für die bereits genannte Stichbahn wird diesmal nicht verfährt. Es bleibt von ihr ein Rest von 2 335 125 RM. bestehen. Die G.V. wird anfangs Januar stattfinden.

## Eisenwerke Gaggenau.

bid. Aktiast. 21. Dez.

In dem von der Eisenwerke Gaggenau A.-G. eingeleiteten Vergleichsverfahren fand heute Vergleichstermin vor dem Amtsgericht statt. Rechtsanwalt Oppenheimer-Karlsruhe stellte den Antrag, den Termin zu verlagern und vorher nochmals eine Gläubigerversammlung einzuberufen, da sich bei der heutigen Anhörung erneut verschiedene Unklarheiten herausgestellt hätten. Der Antrag wurde vom Gericht abgelehnt.

Auch ein Antrag von Rechtsanwalt Homburger-Karlsruhe auf Verlegung des von dem Gläubigerausschuß veröffentlichten Verzeichnisses der Abrechnung. Bei der anschließenden Prüfung der Forderungen der Gläubiger, die sich bis in die Abendstunden hinzieht, wurde die Forderung des Bankhauses Schreiber-Berlin in Höhe von 473 000 RM. von verschiedenen Gläubigern bestritten. Nach heftiger Debatte hierüber entschied das Gericht, ohne aber eine Verhandlung zu geben, daß die Forderung des Bankhauses anerkannt wird und die Firma Schreiber Stimmrecht besitzt. Um 7 Uhr abends wurde die Sitzung unterbrochen und auf Samstag verlagert.

## Hannomag Generalversammlung.

In der v. G.V. der Hannoverischen Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Meißner (Hannomag) in Hannover-Binden fand der Abschluß für 1927/28 einstimmige Annahme. Der Verlust von 5 066 822 RM. wird aus dem Reservefonds gedeckt, der sich dadurch auf 1 308 468 RM. ermäßigt. Das Geschäftsjahr wurde antragsgemäß auf das Kalenderjahr verlegt und die Ermächtigung des Stimmrechts der Vorzugsaktien vom sechs- auf das dreifache vergrößert. Die Geschäftsliste sei bereits am Schluß des Geschäftsberichts eingehend beleuchtet worden. Es habe sich hieran seit dessen Veröffentlichung nichts geändert.

## Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vormals Heid u. Neu.

Die gestrige Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 2,3 Mill. RM. verteilt war, genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung. Demnach wird der Abschluß des am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres von 3048 RM. zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 23 157 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Mitteilungen, die über das im Geschäftsbericht Gefagte hinausgehen, wurden nicht gemacht.

## Süddeutsche Märkte.

Mannheim, 20. Dez.

Die Erntennachrichten aus Argentinien lauten weiter recht günstig und unter diesem Einfluß wurden die Preise am Weltmarkt unter Druck gehalten. Die Differenz von den nordamerikanischen Getreideabnehmern waren zwar an einigen Tagen erhöht, doch fand diese Tatsache keine Beachtung, weil die Differenz von Argentinien unverändert, mitunter sogar etwas niedriger lauteten. Die Geschäftstätigkeit am hiesigen Markte blieb gering, da sich, wie immer um diese Jahreszeit, die bevorstehenden Weihnachtstage bereits geltend machten und die Mäheren wie auch die Händler nur wenig Käufe vornahmen. Die Preise für Weizen hielten sich am heutigen Börsentage für Inlandsmare auf 22,25-23,50 RM. und für Auslandsware auf 26-28 RM. per 100 Kilo waggongefrei Mannheim. Auch am Roggenmarkt blieb es verhältnismäßig ruhig und die Umsatztätigkeit klein. Für Inlandsroggen verlangte man heute 22,40-22,50 RM. waggongefrei Mannheim. Auch am Hafermarkt kamen keine größeren Umsätze zustande. Inlandsware war, je nach Qualität zu 22-23,25 RM. per 100 Kilo waggongefrei Mannheim angeboten. In der Seite zu Brauzwecken hat die Geschäftstätigkeit keine Belebung erfahren, da die Mälzereien wie auch Brauereien sich im Einkauf reserviert verhielten. Eine Belebung des Gerstengeschäftes erwartet man erst wieder zu Beginn des neuen Jahres. Für baltische, heftische und württembergische Brauereien bewegten sich die heutigen Preise zwischen 25,25-25,75 RM., für pflanzliche Brauereien zwischen 26,25-29,75 RM. und für Futtergerste zwischen 20-22 RM. waggongefrei Mannheim. Mais hatte festlichen Markt bei ziemlich unveränderten Preisen, die sich für in Mannheim disponiblen Ware zwischen 22,50-22,75 RM. brutto für Netto, einschließlich Säden, frei Waggong Mannheim bewegten.

Futtermittel lagen weiter fest bei ziemlich guter Nachfrage. Wie uns bekannt wurde, sollen größere Umsätze aber nur in Erdreismehl, sogenannte Weinnungskäufe auf Lieferung per Januar bis April getätigt worden sein. Für Weizenmehl fordert man, je nach Fabrikat, 17,50-20, für Weizenfuhrmehl 15-15,20, für Weizenkleie 13,50-13,75, für Viertreiber 20,25-20,50, für Weizenkörner 19,25-19,50, Roggenkörner 19,50-19,75, Erdreismehl 23,50-23,75, Weizenkleie 21,25-21,50 und für Erdreismehl 14,80 bis 14,90 RM., Frachtpartit Mannheim.

Am Mehlmarkt unterhielten die niederrheinischen Mäheren die oberdeutschen Mäheren weiter in ihren Forderungen und es scheint auch, daß zu den niederrheinischen Preisen einige Umsätze zustande gekommen sind. Das Geschäft blieb aber im allgemeinen klein und die Preise hielten sich zumeist an den alten Niveaus; sie hielten sich für süddeutsches Weizenmehl, Spezialmehl (Groschmüllerpreis) auf 23 RM. und für süddeutsches Roggenmehl, je nach Fabrikat, auf 20 bis 21,50 RM., waggongefrei Mähle.

## Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 21. Dez. (Frankfurt) Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehlwaren je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 209-205, Dezember 221,50-220,50, März 230 bis 229,50, Mai 228,50-230; Tendenz ruhig. Roggen: Märk. 201-203, Dezember 212,50-213, Weizen März 227-227,25, Mai 226,75-227; Tendenz still. Gerste: Brauergeste 218-235, Futter- und Industrieergerte 192-200; Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 191-198, Dezember 212,50-212, Weizen März 225 bis 224,50, Mai 225 u. Brief; Tendenz still. Mais: loco Berlin 224-225; Tendenz ruhig. Weizenmehl 25,75-28,75; Tendenz ruhig. Roggenmehl 25,75-28,50; Tendenz beschränkt. Weizenkleie 14,25; Tendenz beschränkt. Roggenkleie 14; Tendenz still. Weizenkleie-Melasse 15 RM.

Viktoriaerben 41-49, kleine Speiseerben 35-40, Pelusiten 22-24, Ackerbohnen 21-23, Widen 27 bis 29,50, blaue Lupinen 14-14,50, gelbe Widen 17 bis 17,50, Seradella, alt 36-40, Rapskuchen 19,00-19,50, Leinfuchsen 25-25,20, Erdreismehl 12,90-13,50, Sojaextraktionsfrot 21,00-22, Kartoffelflocken 18,50 bis 19,20 RM.

Magdeburg, 21. Dez. Weizener (einschließlich Saad und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —, Januar 25,15, Februar 25,30, März 25,45 RM. Tendenz ruhig.

## Amerikanisches Getreide.


Chicago, 21. Dezbr. (Frankfurt) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Dezember 115%, März 110-119%, Mai 121%-121%. Mais: Tendenz fest; Dezember 83%, März 87%, Mai 90%. Hafer: Tendenz fest; Dezember 47%, März 47%, Mai 48%. Roggen: Tendenz fest; Dezember 101%, März 104%, Mai 107%. (Alles in Cent je Bushel.)

## Spinntoile.

Bremen, 21. Dez. Baumwolle. Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 21,47 Dollarcent.


## Metalle.

Berlin, 21. Dez. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrokupfer prompt ct Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrokupferwerke) 151,50 RM. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Begahlung): Originalhüttenaluminium, 98-99% in Wäden 190 RM., desgle. in Weiz aber Drahtbaren, 99% 194 RM., Reinridel, 98-99% 350 RM., Antimon-Regulus 84-87 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 78-79,75 RM.



**Burgess Grün**

Der Diabetiker • Der Großindustrielle wollte von seinem geliebten Burgess nicht abgehen. Sanitätsrat beauftragt, den Einfluß Burgess auf vermehrte Zuckerausscheidung festzustellen. Dies geschah an 26 Tagen, wo je eine, manchmal 2 Flaschen getrunken wurden. In keinem Falle konnte eine Zuckervermehrung nachgewiesen werden. Dies veranlaßte den Sanitätsrat recht oft, besser gestellten Zuckerkranken den Burgess Grün-Sektgenuß in leichteren Fällen zu gestatten.





# Der Sport des Sonntags.

Ein magerer Sonntag liegt bevor. Eine Erklärung dafür geben die Weihnachtstage, die einen Teil des sportlichen Programms zu sich herübernehmen. Dadurch tritt eine Spaltung ein, wie sie zu dieser Zeit symptomatisch ist. Der Sonntag vor Weihnachten ist der munterste im ganzen Jahr. Fußball und Handball stehen nahe beieinander auf der wintertypischen Kur. An Hohen- und Augenspielen ist nicht zu denken, im Schwimmen hat auch die Pause eingestrichelt. Der Winterport ist im Reich noch nicht richtig im Gange, so daß selbst auf diesem Gebiete nichts los ist. Selbst die Hallenradrennen fehlen diesmal, nur Mailand und Paris verankerten, in Deutschland ist alles ruhe.

## Fußball.

Brachte bereits der letzte Sonntag einige Gruppenmeister, Karlsruher F.V., Germania Brühlgen und Lanen München, so darf man vom „Goldenen Sonntag“ eine weitere Klärung erwarten, weiteren Meistern zu gratulieren. In der Gruppe Nordbavarn sieht man wenigstens soweit klar, daß man das Ende zwischen der Sp. Bg. Nürnberg und dem L. F.C. Nürnberg erwartet. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß der Club sein Spiel gegen den A.S.B. Nürnberg auf dessen Platz gewinnt, um mit Nürnberg punktgleich zu werden. Die Gruppe Westfalen, die ihren Meister in der Germania Brühlgen gefunden hat, trägt am Sonntag nur ein Spiel aus. Der F.C. Birkenfeld steht als Zweikräftigster schlecht genug, er mußte schon sein Spiel in Birkenfeld gegen den V.F.B. Suttgart gewinnen. Aber für den V.F.B. geht es um den dritten Platz, und das dürfte den Ausschlag geben. Ein Punkt genügt für ihn, um sich vor Union Bödingen zu schaffen.

In der Gruppe Baden absolviert der Meister Karlsruher F.V. sein letztes Spiel in Freiburg gegen die Sp. Bg., das er event. mit Erfolg beitreten wird, zumal ihm am Punktgewinn nichts mehr gelegen sein dürfte. Freiburg könnte sich jedoch durch Punktgewinn in diesem, sowie im letzten Spiel noch auf den drittesten Platz vorarbeiten und damit wieder hinter sich lassen. Phönix Karlsruhe hat schon seinen dritten Platz sicher, wird aber gegen F.V. Offenburg durch einen Sieg die Position noch zu verbessern haben.

In der Gruppe Rhein in könnte die Entscheidung fallen. S.V. Waldhof empfängt Mannheim 08 und müßte auch die Oberhand behalten. Für den S.V. Waldhof ist es das letzte Spiel.

Siegt der F.V. Neckarau in seinem Spiel gegen Sandhofen, so haben wir hier den vierten Gruppenmeister. Im Falle eines Unentschiedens wäre er mit Waldhof punktgleich, hätte aber immer noch eine Chance, sein Spiel gegen Mannheim zu gewinnen. Man geht also nicht fehl, wenn man Neckarau nach menschlichem Ermessen als kommenden Meister betrachtet. — Achtung ist die Lage in der Nordbavarngruppe Saar. In Neunkirchen steigt das entscheidende Treffen, Borussia — L. F.C. Ikar. Mit einem Spiel und einem Punkt mehr führt der L. F.C. Ikar vor Neunkirchen. Borussia würde sich durch einen Sieg über Ikar den Weg ebnen. Es wird ein harter Kampf werden, dessen Ausgang wir für durchaus offen halten, zumal Ikar wieder im Kommen ist. In der Gruppe Main genügt der Eintracht Frankfurt ein einziger Punkt, um Meister zu sein. In Altschaffenburg wird es dazu wohl reichen, zumal Altschaffenburg keine Rettung mehr sieht. In der Gruppe Hessen kommt besondere Bedeutung dem Treffen Borussia Worms gegen F.V. Mainz 05 zu. Es ist das letzte Spiel der Mainner. Gewinne Mainz, was nach der Disqualifikation Wiesbarts nicht ausgeschlossen ist, dann hätte Worms immerhin noch Chancen in den beiden dann noch ausstehenden Spielen auf drei Punkten zu kommen. Die Reihenfolge dürfte bleiben, wenn sie auch vorübergehend unterbrochen wird.

## Privatspiele.

Am Sonntag fest bereits die Reihe der süd-deutschen Privatspiele mit ausländischen Profis ein. Bayern München hat den Wiener A.C. zu Gast, dessen Können in der österreichischen Profifliga für ein „Lehrspiel“ von wirklicher Qualität Garantie liefert. Da zudem die Münchener Bayern einen technisch guten Fußball spielen, ist ein hochklassiges Spiel und dementsprechend ein großer Erfolg zu erwarten. — Der S.C. Freiburg hat vom Club Olympique Marseille, einer der besten französischen Fußballmannschaften, eine Einladung erhalten, und wird hier eine Gelegenheit haben, den deutschen Fußball gut zu vertreten.

## Im Kreis Mittelbaden

Kommen zwei rückständige Spiele aus der Vorrunde zum Austrag. Fußball-Wei. Ruppert empfängt den Postkolleger F.V. Beierheim, dessen Siege in den letzten Kämpfen event. auch

hier eine Fortsetzung erfahren dürften. Germania Karlsruhe erhält Besuch von seinem Namensvetter Germania Untergrumbach. Es ist möglich, daß diesmal ein Wechsel im Tabellen-Ende stattfindet; ein Sieg der Phänix, der im Verlaufe des Möglichen liegt, bringt Karlsruhe 7 Punkte, Untergrumbach mit 6 Punkte bliebe dann am bitteren Ende.

## Phönix - Offenburg.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr, empfängt der F.C. Phönix den Offenburger Fußballverein zum fünften Verbandsspiel, und beschließt damit den Reigen der Gruppenspiele. Wenn auch die Gäste nach durchweg guten Leistungen ihren Platz in der Bezirksliga nicht behaupten konnten, so dürfte das letztmalige Auftreten der sympathischen, fair von dem bekannten mehrfachen internationalen Fußballer E. C. seine Anziehungskraft bei dem hiesigen Publikum nicht verfehlen, zumal die Gäste mit ihrer härtesten Vertretung — mit dem als Sonntag wieder spielberechtigten, glänzenden Formarti — den Kampf bestreiten, um sich einen ehrenvollen Abgang aus der Bezirksliga zu sichern. Da andererseits die Einheimischen nach längerer Pause erstmals wieder in der Lage sein werden, das Treffen mit ihrer bekannt durchschlagkräftigen voll-n. Elf zu beitreten, das zugleich der letzte Prüftest für das am 30. Dezember im Rhein-Stadion stattfindende Reispiel gegen die bestbekannte Wiener Berufsspielermannschaft „Wienna“ bedeutet, ist ein spannender Kampf zu erwarten.

## Bogen.

Bei den Endkämpfen um die Bogemeisterschaften von Unterbaden-Unterbaden errang die Bogabteilung des F.C. Phönix Karlsruhe drei Meistertitel. Im Damenturnier gewann Ina Krämer Phönix den Meistertitel, im Herrenkampf gegen Klein-Neck drei Punkte. Spröhl-Phönix verlor im härtesten Treffen des Abends gegen den bekannten Schüler-Mannheim nach Punkten. Im Halbfinalkampf wurde Griefel-Phönix Sieger.

Teddy Sandwina trifft Ende Januar in der Londoner Albert-Hall auf den englischen Meister Phil Scott, der diesen Kampf nur ungerne und bei einer Börse von 2000 Pfund angenommen hat.

## Sport in Kürze.

Die beiden größten amerikanischen Boxkampfveranstalter, Tex Rickard und Guggay, die sich in der Vergangenheit oft bitter befehdeten, sind übereingekommen, sich in Zukunft keine Konkurrenz mehr zu machen. Der einst so große Tex Rickard, der sich jetzt zu diesem Vergleich bequemt hat, veranstaltet weiter im Madison Square Garden, während Guggay seine Kämpfe im New Yorker Colosseum abwickelt.

Auf seiner Ostasienreise nach Schweden wurde der Schwimmer Arne Borg auch in Katavia eine Vorleistung. Er schwamm wieder einmal einen „Weltrekord“ mit 13,45,8 Min. für 1100 Yards, also eine Strecke, die nicht gefahrt wird.

## Jahn-Werbeturnen in Ettlingen.

Zum Abschluß der turnerischen Arbeit des Jahres 1928 veranstaltete der Turnverein Ettlingen 1885 in der Stadthalle ein großes Schau- und Werbeturnen. Wie immer, wenn in Ettlingen deutsche Turner sich in der Öffentlichkeit zeigen, war die Veranstaltung von allen Schichten der Bevölkerung sehr gut besucht. Schon der Aufmarsch künstlicher aktiver Athleten machte auf die Zuschauer so gewaltigen Eindruck, daß sie ihre Beifallsbekundungen nicht mehr zurückhalten konnten. Alsdann Hauptlehrer Otto Jurrer die Anwesenden in kurzen Worten begrüßte und in trefflicher, ändernder Rede für die Turnfeste warb, wurden seine Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Jeder Punkt des abwechslungsreichen Programmes einzeln auszuführen und nach Leistung zu würdigen, ist hier nicht möglich. Es seien deshalb nur wenige Glanzpunkte herausgeriffen. Viel Anklang fanden die Wettbewerbe des Kölner Turnfestes, welche die Turnerinnen unter ihrem hervorragenden Brautturnwart Otto Jurrer und die Turner unter der altbewährten Leitung ihres Turnwarts E. Strutz mühevoll vorbereiteten. Ferner zeigten sich Ettlingens Turnerinnen durch flotte Kunstleistungen und einem Tanzreigen in rhythmisch-gymnastischen Formen nach dem Walzer „Neben dem Säulen“ von ihrer besten Seite, während die Turner durch Handübungen und körpervermebende Wettbewerbe den Zuschauern bewiesen, daß man auch ohne die „geforderten“ Geräte in der T. T. turnen kann. Nicht vergessen seien die Darbietungen der Jugendabteilungen, die ebenfalls in Ettlingen in jeder Beziehung auf der Höhe sind. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Artturnen an den Geräten, hierin war Ettlingen schon immer groß. Besonders sein langjähriges Mitglied, der deutsche Armee-Meister am Red. Oberturnwart Rob. Schmidt, zeigte hier hervorragendes und fand auch lebhaften Beifall. — Der Turnverein Ettlingen 1885 darf mit der Veranstaltung sehr zufrieden sein, und auch die anwesenden Vertreter des Bundes konnten sich davon überzeugen, daß Jahn's Werk in Ettlingen gute Früchte hat. W. G.

# Für kalte Tage / Pullovers ♦ Strickwesten für Damen zu besonders niedrigen Preisen in allen Größen auch Extraweiten DIETRICH

Berliner Börse		20.12. 21.12.	
Deutsche Staatspap.			
100 Reichsm.	14.10	14.10	14.10
100 Reichsm.	93.50	93.50	93.50
100 Reichsm.	87.25	87.25	87.25
100 Reichsm.	78.50	78.25	78.25
100 Reichsm.	79.5	79.40	79.40
100 Reichsm.	78	77.90	77.90
100 Reichsm.	84.40	84.40	84.40
100 Reichsm.	95.0	95.60	95.60
100 Reichsm.	6.37	6.37	6.37
Auslandswerte			
100 Reichsm.	34	33.50	33.50
100 Reichsm.	21.50	22	22
100 Reichsm.	37	37	37
100 Reichsm.	8.40	8.40	8.40
100 Reichsm.	11.80	11.75	11.75
100 Reichsm.	11.50	11.50	11.50
100 Reichsm.	18.60	18.60	18.60
100 Reichsm.	32	32	32
100 Reichsm.	25.90	25.90	25.90
100 Reichsm.	1.70	1.75	1.75
100 Reichsm.	16.12	16	16
Verkehrswerte			
100 Reichsm.	184.5	184.4	184.4
100 Reichsm.	62.75	65	65
100 Reichsm.	92.10	92.75	92.75
100 Reichsm.	94.5	94.62	94.62
100 Reichsm.	140	139.5	139.5
100 Reichsm.	76.87	75.5	75.5

Frankfurter Börse		20.12. 21.12.	
Deutsche Staatspap.			
100 Reichsm.	14.10	14.10	14.10
100 Reichsm.	93.50	93.50	93.50
100 Reichsm.	87.25	87.25	87.25
100 Reichsm.	78.50	78.25	78.25
100 Reichsm.	79.5	79.40	79.40
100 Reichsm.	78	77.90	77.90
100 Reichsm.	84.40	84.40	84.40
100 Reichsm.	95.0	95.60	95.60
100 Reichsm.	6.37	6.37	6.37
Bank-Aktien			
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	124	125	125
100 Reichsm.	137	137	137
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.	125	125	125
100 Reichsm.	138	139.5	139.5
100 Reichsm.	173	175	175
100 Reichsm.			















**Badisches Landestheater**  
Samstag, 22. Desbr.  
**Nachmittags:  
Kasperle auf  
Weihnachts-  
urlaub.**  
Lustiges Weihnachts-  
stück von Hirth von  
der Freund.  
Regie: u. d. Freund.  
Mitwirkende:  
Bertram, Ermarth,  
Gentler, Quatier,  
Kiegl, Portfeldt,  
Brand, Gemme,  
Graf, Berg, Föcher,  
Juch, Kieckle, Weh-  
ner, Müller, Ritter,  
Schneider, Schulze.  
Anfang 15 Uhr.  
Ende 17 1/2 Uhr.  
I. Rang u. I. Sperr-  
sitz 3.00 Mk.  
Sa., 23. 12. Nach-  
mittags: Kasperle auf  
Weihnachtsurlaub.  
Abends: Die Afrika-  
nerin. Im Konzert-  
haus: Zum erstenmal:  
Der Kambodjier.  
Di., 25. 12.: Die Wei-  
stinger von Nürn-  
berg. Im Konzert-  
haus: Arm wie eine  
Rechenmaus. Mi.,  
26. 12.: Nachmittags:  
Kasperle auf Weh-  
nachtsurlaub. Abds.:  
Neu einführt: Do-  
caccio. Im Konzert-  
haus: Der Fußball-  
könig.

**Karlsruher  
Liederkrans**  
  
**Heute Samstag  
(8 Uhr) im Vereins-  
lokal  
Weihnachts-  
Stadl**  
Austauschgaben etc  
heute von 2-4 Uhr  
erbeten Falderorden  
und -Abzeichen sind  
anzulegen  
**Die „3.“**  
Stephanstag mittags  
**Kinderfeier**  
abends „Familien-  
Zusammenkunft“  
im Lokal.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen  
Radrädern Motor-  
rädern etc werden auf  
und billig ausführt  
**Franz Nappes,**  
Tel 6207 Rastlerstr 172

**Was  
reht  
noch ?**  
von meinen bedömm-  
lichen, naturreinen  
Nährmitteln?  
**Schokoladen**, nicht  
koffend,  
**Rübe**, Hasel-, Para-  
und Palmfette,  
**Rühlpulver** u. Fröcht.,  
**Franzen**, getra.  
**Süßwaren**, unge-  
schwefelt,  
**Lebkuchen**, Nürnber-  
ger Gebäck,  
**Pfeis**, Zwiebad in  
viel. bga. Sorten,  
**Teigen** v. 60 Pfg. an.  
**Wollenbonbons**,  
**Wine** und **Obstäfte**  
unvergoren,  
**Schänterle**, unver-  
goren,  
**Kuchentier** auf Brot,  
**Kuchlein** zum Stochen  
und Baden  
**Marmeladen**, durch-  
aus rein,  
**Kaffee**, nicht stoff.,  
**Wei-Tees** und **Kaffee**,  
**Sahner**, das Beste  
für Kinder,  
**Getreide**, ff. Ge-  
bäck,  
**Wegeln** etc.,  
**Naturteig**, der einzig  
richtige,  
**Rohr**,  
**Darmreinigung** u.  
**Kur-Mittel**  
**Reformhaus  
Neubert**  
Karlsruhe 29a.

  
**HOTEL GERMANIA  
KARLSRUHE**  
Mittwoch, den 26. Dezember 1928  
**Weihnachts-Ball**  
Montag, den 31. Dezember 1928  
**Silvester-Ball**  
Dienstag, den 1. Januar 1929  
**Neujahrs-Ball**  
Tischvorausbestellungen dringend angeraten  
Telephon Nr. 4042 und 4043  
Auto-Einstellung für auswärtige Besucher  
(Gesellschafts-Anzug)  
Besuchen Sie während der Weihnachtswoche  
die behaglichen  
**Germania-Weinstuben**  
Sie essen dort zwanglos und preiswert  
Mittag- und Abendessen ab Mk. 2.50  
Reichhaltige Speisekarte  
bei niedrigst auskalkulierten Preisen  
Offene Weine aus besten Lagen

**Klein-  
möbel  
Klub-  
möbel**  
Flur-  
garderoben  
für  
Weihnachts-  
Geschenke  
geeignet, finden  
Sie in großer  
Auswahl  
**billig**  
bei  
Karl  
**Thome**  
& Co.  
**Möbelhaus**  
23 Herrenstr. 23  
Im Ratenkaufabk.  
Abonnenten  
interieren vorteilhaft  
im Karlsruher Tagblatt  
  
**Mercedes  
Korbmöbel**  
Günstig ab Fabrik an Private  
Bessere Ausstattung, Reichhalt.  
Nachtrag auf Wunsch, Ratenkauf  
Mercedes, Lorch, etc.

Begehrte  
**WEIHNACHTS-GESCHENKE**  
von bleibendem Wert!  
**Perser-Teppiche**  
**Vorlagen, Brücken, Kelim**  
Kelimja als Fenstermäntel, Tisch-  
Decken u. Wandbehänge geeignet  
zu billigsten Preisen  
in größter Auswahl.  
**Teppich-Haus**  
**Carl Kaufmann**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 157, 1 Tr. hoch  
gegenüber der Rhein. Creditbank.  
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

**Phönix-Station Wildpark**  
Sonntag, den 23. Dezember, nachm. 1/3 3 Uhr  
**F.V. Offenburg / F.C. Phönix**  
**Voranzeige!**  
Sonntag, den 30. Dezember 1928  
**First Vienna Footballclub Wien**  
Vorverkauf  
zu ermäßigten Preisen in den bereits bekanntgemachten Geschäften  
**Voranzeige Achern-Frankonia**  
Mittwoch, 28. Dez., 1/2 9 Uhr  
**Frankoniaplatz Achern-Frankonia**

**Colosseum**  
Das neue  
**Weihnachts-  
Programm!**  
**Spadoni  
Sisters**  
mit ihrer  
**Circus-  
Variete-  
Revue!**  
Tägl. 4 Uhr Son- u.  
Festtags 8 und 8 1/2 Uhr  
Vorsollungen

**Weihnachtsangebot!**  
**Damenstrümpfe** 2.45  
fein Wolle gewebt  
**Damenstrümpfe** 3.45  
Wolle mit Seide  
Zum Feste sämtliche Waren zu ganz  
besonders billigen Preisen.  
**M. Böckel**  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
23 LEOPOLDSTRASSE 23  
gegenüber d. Diakonissenkirche

**VERLOBUNGEN  
ZUM WEIHNACHTSFESTE**  
werden am schnellsten und vornehmsten allen  
Verwandten u. Bekannten durch eine Anzeige im  
**KARLSRUHER TAGBLATT**  
bekanntgegeben

**Schröder & Fränkel**  
Kaiserstr. 158, gegenüber der Hauptpost  
Telefon 628  
Feine Herrenbekleidung nach Maß  
Zum Weihnachtsfest: Große Auswahl in Krawatten,  
Gamaschen u. Fantasietüchern.  
Sonntag geöffnet.

**Grosses Lager**  
in  
Grammophon-, Odeon- und  
Columbia-Platten u. Apparate.  
Kofferapparate . . . . . von 19 Mk. an  
Kofferapparate (echt Leder) von 95 Mk. an  
Reparaturen werden rasch und fachmännisch ausgeführt,  
Sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile stets am Lager.  
32531 Bequeme Teilzahlung!  
**Sprech-Apparate- und Fahrradhandlung**  
**Schill, Amalienstr. 23** Ecke Waldstr.

Die Weinhandlung  
**Hotel Germania**  
füllt die Lücken Ihres Kellers  
Verlangen Sie unsere Weinhandelsliste  
Freie Lieferung außer Haus schon von 5 Flaschen an  
Ein Versuch macht Sie zu unserem Dauerabnehmer  
Unsere Tanz-Abende finden jeden Mittwoch,  
Samstag und Sonntag statt. (Gesellschafts-Anzug)

**Pelze**  
Kaufen Sie  
Ihre  
**nur beim Fachmann**  
Alles an Pelzen finden Sie  
im Spezialpelzwaren-Geschäft  
**Gust. Schrambke**  
Kaiserstr. 167, I. Etage  
Eigene Werkstätte. Solide Preise  
Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die  
Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

  
Bequem  
für den Spender  
**angenehm**  
für den Beschenkten  
ist unser  
**Schallplatten-  
Gutschein**  
von 3.50 ab.  
Das Weihnachts-Geschenk  
von 1928  
**Große Freude**  
nicht nur zu Weihnachten bereitet  
ein  
**ODEON - Elektrik  
Musikapparat**  
Es sind unvergleichliche  
**MEISTERWERKE**  
an Tonwiedergabe und Ausstattung. Unsere Auswahl  
von hundert verschiedenen Instrumente g stat-  
tet Ihnen, die Wahl ganz nach Ihrem Geschmack zu  
treffen.  
\*  
Sie finden bei uns:  
**Die ersten Qualitäten**  
**Niederste Preise**  
**Bequemste Teilzahlung**  
Sie kaufen im Spezialhaus nicht teurer  
aber besser  
\*  
Bitte, besichtigen und hören Sie unsere Instrumente  
**MUSIKHAUS  
SCHLAILE**  
Fernruf 339 ODEON-Haus Kaiserstr.175  
Bitte, wenn möglich, zum Einkauf die Vormittagsstunden wählen,  
wir können Sie dann besonders aufmerksam bedienen.  
Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

**Die Weihnachts-Möbel-Märkte der Firma Brüder C. & F. Landes, Möbel-G.m.b.H., sind immer noch gut sortiert. Besuchen Sie am goldenen Sonntag unbedingt diese anregenden Veranstaltungen, auch wenn Sie keine Möbel gebrauchen!**  
**Nächste Verkaufsstellen: Karlsruhe, Möbel-Palais, Rondellplatz - Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 47**